EARTHLING ED

30 AUSREDEN VON NICHT-VEGANERN UND PASSENDE ANTWORTEN

IMPRESSUM

Titel der Originalausgabe: 30 non-vegan excuses & how to respond to them

© Ed Winters/Earthling Ed, 2018, London

Übersetzung:
Stefanie Manns

Übersetzungslektorat:
Julia Jansen

ANMERKUNG:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Die verwendeten Personenbezeichnungen schließen alle Geschlechter ein.

INHALT

S. 1 – 2:

Das ist mein eBook

S. 3 – 5:

Tipps für wirkungsvolle Kommunikation

S. 6 – 8:

Kannst du Tiere lieben und sie essen?

S. 9 – 12:

Tierische Produkte zu essen ist meine persönliche Entscheidung

S. 13 – 17:

Ich mag den Geschmack von Fleisch und könnte ihn nicht aufgeben

S. 18 – 21:

Tiere essen andere Tiere

S. 22 – 25:

Für eine ausgewogene Ernährung müssen wir tierische Produkte essen

S. 26 – 29:

Tiere zu essen ist Teil der Tradition und Kultur

S. 30 – 34:

Unsere Vorfahren haben Fleisch gegessen / Wir haben uns durch das Essen von Tieren entwickelt

S. 35 – 38:

Wenn wir keine Tiere essen würden, würden sie uns überrennen oder aussterben

S. 39 – 43:

Menschenrechte sind wichtiger

S. 44 – 47:

Pflanzen empfinden Schmerzen

S. 48 – 51:

Tiere empfinden keinen Schmerz und leiden nicht so wie wir

S. 52 – 54:

So ist nun mal die Nahrungskette

S. 55 – 58:

Wir sind intelligenter

S. 59 – 63:

Wir tun den Tieren einen Gefallen, weil wir ihnen ein Leben schenken

S.64 – 70:

Könnten wir nicht einfach das Leben der Tiere verbessern?

S. 71 – 73:

Moral ist subjektiv

S. 74 – 77:

Alles in Maßen

S. 78 – 81:

100% vegan geht nicht

S. 82 – 84:

Was ist, wenn du auf einer einsamen Insel gestrandet wärst?

S. 85 – 91:

Reicht es nicht, Vegetarier zu sein?

S. 92 – 95:

Hitler war ein Vegetarier/Ich kannte mal einen Veganer, der nicht sehr nett war

S. 96 – 101:

Was ist mit den Jobs der Bauern?

S. 102 – 105:

Es ist der Kreislauf des Lebens

S. 106 – 107:

Tiere werden für einen Zweck gezüchtet

S. 108 – 111:

Der Sojaanbau zerstört unseren Planeten

S- 112 – 116:

Es ist extrem, teuer, schwierig und schränkt ein, vegan zu sein

S. 117 – 121:

Wir sind Allesfresser mit Fangzähnen

S. 122 – 127:

Gott sagt, dass wir Tiere essen dürfen

S. 128 – 131:

Meine Freunde und Familie fänden es nicht gut, wenn ich vegan werden würde

S. 132 – 134:

Eine Person alleine kann nichts bewirken

S. 135:

Danke fürs Lesen

HALLO

Hallo, ich heiße Ed, danke, dass du mein eBook heruntergeladen hast! Wenn Menschen versuchen zu rechtfertigen, warum sie nicht vegan werden und weiterhin Tieren schaden, benutzen sie häufig die gleichen Ausreden. Mit diesem Buch möchte ich Veganern eine Ressource geben, um ihnen zu helfen, gegen diese Ausreden zu argumentieren und sie zu widerlegen.

Nicht lange, nachdem ich vegan geworden bin, habe ich mich mit jemanden über Veganismus unterhalten und er sagte: „Aber der Sojaanbau ist sehr schlecht für die Umwelt." In diesem Moment hatte ich absolut keine Idee, was ich darauf erwidern sollte und konnte nicht erklären, warum er falsch lag. Das nervte mich wirklich und ich fühlte mich, als hätte ich die Tiere im Stich gelassen und es dieser Person ermöglicht guten Gewissens weiter tierische Produkte zu essen.

Nach dieser Unterhaltung machte ich es mir zur Aufgabe, so viel wie möglich zu recherchieren und mich über Veganismus und die Argumente der Leute zu informieren, die sie benutzen, um das Essen, Tragen und Ausbeuten von Tieren

zu rechtfertigen. Ich schaute so viele Dokumentationen und YouTube-Videos, wie ich über Veganismus finden konnte, ich las Bücher und Informationen im Internet und ich fing an zu üben, Gespräche mit Leuten auf der Straße und auf Aktivismus-Events zu führen. Ich wollte sicher gehen, dass es nicht noch einmal eine Unterhaltung geben würde, in der ich nicht wusste, was ich erwidern sollte, wenn jemand gegen Veganismus argumentiert.

Ich hoffe, dass dir dieses eBook ein nützliches Hilfsmittel sein wird und dass du dich durchs Lesen selbstbewusster und fähiger fühlst, Konversationen mit Nicht-Veganern zu führen. Ich glaube fest daran, dass du als Individuum das Potenzial hast, erfolgreichen und starken Aktivismus für Tiere zu betreiben.

Wissen ist Macht und es gibt nun mal kein einziges Argument, das gegen den Veganismus spricht. Sobald du also das Wissen hast, das dir hoffentlich dieses eBook liefert, hast du diese Macht in deiner Hand und nichts hält dich mehr davon ab, deiner Familie, deinen Freunden oder anderen Menschen, mit denen du über Veganismus sprichst, einen ersten Gedankenanstoß zu geben.

TIPPS FÜR WIRKUNGSVOLLE KOMMUNIKATION

Bevor ich zu den Ausreden komme, denke ich ist es wichtig, sich mit der meines Erachtens wirkungsvollsten Weise zu beschäftigen, Diskussionen zu führen und den Veganismus zu vertreten. Das ist auch sehr wichtig, wenn wir produktive Gespräche führen wollen, die den Tieren nutzen.

Wenn man eine Konversation beginnt, ist eines der entscheidenden Dinge, die man im Hinterkopf haben sollte, dass unser Gesprächspartner den Veganismus auf Basis dieser Unterhaltung bewertet. Daher ist es wichtig, dass wir rational und ausgeglichen auftreten, da durch ein irrationales Verhalten auch der Veganismus unserem Gesprächspartner irrational erscheinen würde.

Auch wenn diese Konversationen noch so frustrierend sein können, ist es nötig empathisch, höflich und verständnisvoll zu bleiben, da wir ja fast alle einmal dieselben Ausreden und Argumente gegen Veganismus benutzt haben. Gereizt zu erscheinen oder sich intellektuell oder moralisch überlegen aufzuführen, wird unseren Gesprächspartner nur weiter abschrecken.

Zuzuhören und glaubwürdig zu erscheinen sind zwei der wirkungsvollsten Dinge, die du tun kannst, da sich dadurch dein Gesprächspartner wohler und weniger verurteilt fühlt. Ich versuche immer den Eindruck zu vermitteln, dass ich etwas von ihm lernen kann und nicht, als wüsste ich bereits alles. Nimm die Argumente, die sie sagen, ernst und nutze Argumentation und Logik, um ihre

Ausreden als solche zu entlarven, statt sichtlich genervt und wütend zu sein.

Die effektivste Technik, die ich während meiner Zeit als Aktivist entdeckt habe, ist lediglich Fragen zu stellen, statt Antworten zu geben. Diese Methode heißt die *sokratische Methode*, eine vom griechischen Philosoph Sokrates erfundene Technik, die auch in Therapie und Beratungsgesprächen genutzt wird. Durch das Stellen von Fragen erlauben wir der Person, mit der wir die Konversation führen, zu ihren eigenen Schlussfolgerungen zu kommen, ohne, dass ihr gesagt wird, wie sie darüber fühlen sollte. Dadurch weiß die Person, dass ihre Antwort ihre eigene unverfälschte Meinung ist. Wenn du also eine Reihe von Fragen stellst, die die Doppelmoral und kognitive Dissonanz in ihrer Wahrnehmung der Tiere hervorhebt, sorgst du dafür, dass sie sich dieser selbst bewusst werden.

Durch das Nutzen dieser Methode Fragen zu stellen, stimulierst du kritisches Denken und holst Gedanken hervor, die oft einen Widerspruch in dem Verhalten deines Gesprächspartners deutlich machen. Das ist eine der effektivsten und machtvollsten Arten etwas in der Person in Bewegung zu setzen, da du dafür sorgt, dass die Person sich selbst hinterfragt und erkennt, dass ihre Taten nicht mit ihrer Moral übereinstimmen.

Ein paar Beispiele für Fragen anstelle von Antworten könnten wie folgt sein:

„Glaubst du, dass Tierquälerei falsch ist?" statt „Tierquälerei ist falsch."

„Gibt es eine humane Weise ein Tier zu töten?" statt „Es gibt keine humane Weise ein Tier zu töten."

„Warum glaubst du produziert eine Kuh Milch?" statt „Eine Kuh produziert Milch, um ihr Kind zu ernähren."

„Glaubst du, es gibt einen Unterschied dazwischen, einen Hund oder ein Schwein zu essen?" statt „Es gibt keinen Unterschied dazwischen, einen Hund oder ein Schwein zu essen."

Um ein weiteres Beispiel zu geben: Ich habe kürzlich an einem *Anonymous for the Voiceless* - Event teilgenommen (ein Event, bei dem Bilder und Videos öffentlich gezeigt werden und ein Team von sogenannten „Outreacher" Konversationen mit denen führt, die stehen bleiben, um sich das Material anzuschauen) und während ich mir mit einem Mann dieses Material anschaute, sagte er zu mir: „Aber wissen wir denn überhaupt, dass Tiere leiden?". Anstatt einfach zu sagen: „Ja, natürlich leiden Tiere", forderte ich ihn dazu auf, sich den Bildschirm anzuschauen, auf dem zu sehen war, wie Kühe geschlachtet wurden und fragte ihn: „Was glauben Sie, sehen die Kühe so aus als würden sie leiden?". Er erwiderte: „Ja, sie leiden ganz offensichtlich."

Ich kann nur empfehlen, sich einer Organisation, wie *Anonymous for the Voiceless* anzuschließen, die weltweit Aktivismus betreibt – und du wirst bald merken, wie sich deine Kommunikationsfähigkeit enorm verbessert.

KANNST DU TIERE LIEBEN UND SIE ESSEN?

Wir leben in einer Welt von Tierfreunden: So gut wie niemand würde sagen, dass er keine Tiere mag. Nahezu alle stimmen darüber ein, dass Tierquälerei falsch ist und dass Tierquäler bestraft werden sollten. Deswegen haben wir Gesetze, um die Rechte der Tiere zu schützen – oder zumindest die bestimmter Tiere.

Aber wie kann diese Welt von Tierfreunden dieselbe Welt sein, die nicht nur glaubt, der Tod von über 56 Milliarden Landtieren und nicht weniger als 2,7 Billionen Meerestieren pro Jahr sei akzeptabel, sondern die auch, in dem Glauben es sei moralisch vertretbar, aktiv ihren Fortbestand unterstützt?

Kannst du also Tiere lieben und sie essen? Die Antwort ist nein, natürlich kannst du das nicht, weil sich die zwei Ideen gegenseitig widersprechen. Zu sagen, dass du Tiere liebst, während du ihre Körper und Sekrete isst, ist wie zu sagen: „Natürlich liebe ich meine Kinder und schlage sie". Ein gewalttätiges Elternteil, das behauptet es liebe sein Kind, es dann aber gleichzeitig schlüge, hielten wir für einen Psychopathen. Es beweist die beunruhigende Psychologie und paradoxe Ideologie, die wir als eine Kollektivgesellschaft von „Tierfreunden", die in Wahrheit Tiere essen, haben.

Anders formuliert: Dass jemand, den du liebst, gewaltsam geschwängert, gefoltert, getötet und gegessen wird, wäre das Letzte, was du wollen würdest. Geschweige denn würdest du dafür bezahlen, dass das geschieht. Wenn du jemanden liebst, dann möchtest du zu jedem Preis verhindern, dass ihm etwas Schlechtes passiert. Wenn du also Tiere liebst, wären ermordete Tiere und ihre Körperteile auf dem Teller vor dir das Letzte was du sehen wollen würdest.

Es kann in noch einfacheren Worten gesagt werden: Wenn du mit einem Fleischesser sprichst und sie ein Haustier wie zum Beispiel einen Hund haben, frag sie, ob es für sie möglich wäre, ihren Hund zu lieben, wenn sie ihn verstümmeln und ermorden.

Ein Tierfreund zu sein heißt, Tiere zu lieben, zu respektieren und Mitgefühl zu zeigen, das gilt für alle von ihnen, nicht nur für die, von denen die Gesellschaft sagt, dass du sie lieben sollst. Um ein echter Tierfreund zu sein, musst du anerkennen, dass alle Tiere das Recht auf Leben haben und es verdienen ihr Leben frei von menschlicher Unterdrückung zu leben.

Also nein, die Ausrede, dass du Tiere lieben und sie essen kannst, ist keine gültige Rechtfertigung für jemanden Tiere zu essen, genau genommen ist es nicht einmal möglich. Wenn deine Gesprächspartner behaupten Tiere zu lieben, erkläre ihnen ihre Doppelmoral, sag einfach: „Liebst du Tiere wirklich, wenn du dafür bezahlst, dass sie verletzt werden?" Es ist möglich, dass sie bis dahin noch nie auf diese Art und Weise über ihre Beziehung zu Tieren nachgedacht haben.

TIERISCHE PRODUKTE ZU ESSEN IST MEINE PERSÖNLICHE ENTSCHEIDUNG

„Respektiere meine Meinung!", „Es ist meine persönliche Entscheidung, Fleisch zu essen, dräng mir deine Ansichten nicht auf" – von allen benutzen Ausreden, um das Essen von tierischen Produkten zu rechtfertigen, könnte diese wohl die geläufigste sein. Ist Tiere zu essen also eine persönliche Entscheidung oder ist die Sache ein bisschen komplexer?

Es ist eine durchaus interessante Ausrede, da es in irgendeiner Weise schon eine Entscheidung ist. Jemand entscheidet sich aktiv dazu totes Fleisch und die

Sekrete von Tieren zu essen, auf dieselbe Art und Weise, wie sich ein Rassist aktiv dazu entscheidet ein Rassist zu sein oder ein Vergewaltiger sich aktiv dazu entscheidet jemanden zu vergewaltigen. Mit dieser Logik wäre es dann auch moralisch zu rechtfertigen einen Hund zu schlagen oder eine Katze zu treten, da das ja eine persönliche Entscheidung ist. In dieser Situation frag die Person: „Wenn jemand die persönliche Entscheidung trifft; einen Hund zu misshandeln, ist es dann moralisch vertretbar?"

Wenn Nicht-Veganer dieses Argument benutzen, liegt das Problem darin, dass sie sich entweder sehr von der Tatsache entfernt haben, dass ihre tierischen Produkte von einem Lebewesen kommen oder sie schätzen Tiere so gering, dass sie nicht glauben, das Leben ihres Essens sei es wert in Betracht gezogen zu werden. Sie glauben, der Konsum von tierischen Produkten betreffe nur sie selbst als Individuum.

Daher wird uns gesagt: „Du solltest den Standpunkt anderer Leute respektieren", wenn ein Veganer versucht einen Nicht-Veganer aufzuklären. Allerdings respektieren wir als Veganer die Ansichten anderer. Wir respektieren die Ansichten der jährlich 56 Milliarden ermordeten Landtieren, die nicht sterben wollten. Wir respektieren die Ansichten der Milchkühe und Legehennen, dessen Körper sexuell missbraucht, ausgebeutet und wie wegwerfbare Handelsware behandelt werden.

Wir respektieren die Ansichten der 2 bis 2,7 Billionen Fische und Meerestiere, die jedes Jahr aus ihrem natürlichen Lebensraum gezerrt werden, die ersticken oder zerquetscht werden.

Wir respektieren die Ansichten der für ihren Pelz lebendig gehäuteten Tiere oder derer die für ihre Haut, Wolle und Federn misshandelt, gefoltert und getötet werden. Wir respektieren die Ansichten der Tiere, an denen Kosmetikfirmen und Wissenschaftler herzlos experimentieren, gefangen in einem Leben aus Todesqualen und unfassbarem Schmerz.

Wir respektieren die Ansichten der Tiere, die geschlagen und bestraft werden, damit sie Zirkustricks und unnatürliches Verhalten zu unserer Unterhaltung vorführen. Wir respektieren die Ansichten jedes Tieres, das unterdrückt, gefoltert und ermordet wird.

Wir respektieren die Ansichten der Menschen, die ebenfalls Opfer innerhalb des Systems der Tierausbeutung sind und wir respektieren sogar die Ansicht unseres Gesprächspartners, die Ansicht, wahrscheinlich ein langes Leben führen zu wollen. Das zeigen wir, indem es uns genug bedeutet ihnen zu sagen, dass sie durch den Konsum von tierischen Produkten ihr Risiko von Krebs, Diabetes, Schlaganfall, Demenz, Herz-Kreislauf-Krankheiten und jeder anderer großen Krankheit, die unsere Spezies plagt, enorm erhöhen.

Wenn unsere Gesprächspartner uns also so trotzig sagen, dass wir ihre Ansichten respektieren sollen, stellt sich die Frage, welche andere Ansichten außer der ihren sie noch in Betracht ziehen.

Wenn sie beteuern, es sei ihre persönliche Entscheidung tierische Produkte zu essen, was ist dann mit der persönlichen Entscheidung jeglicher anderer Wesen, menschlich oder nicht menschlich gleichermaßen, dessen Leben als minderwertig oder bedeutungslos behandelt wird – nur damit Menschen ihre

Körper mit Produkten vergiften können, die aus dem Tod und der Angst jener Wesen geschaffenen wurden?

Es ist nicht moralisch vertretbar zu morden, nur weil ein Mörder persönlich die Entscheidung getroffen hat, zu morden. Es ist nicht moralisch vertretbar zu vergewaltigen, nur weil der Vergewaltiger persönlich die Entscheidung getroffen hat, die Vergewaltigung zu begehen. Es ist nicht moralisch vertretbar einen Hund zu treten und zu schlagen, nur weil sich der Täter persönlich dazu entschieden hat den Hund zu schlagen und zu treten und es ist nicht moralisch vertretbar für das Ausbeuten und das Töten von Tieren zu bezahlen, nur weil Nicht-Veganer persönlich die Entscheidung getroffen haben, für die Ausbeutung und Tötung von Tieren zu bezahlen.

Wenn jemand die persönliche Entscheidung als Argument benutzt, frag ihn einfach: „Was ist mit der persönlichen Entscheidung des Tieres, das leben will, hast du seine Entscheidung in Betracht gezogen?"

ICH MAG DEN GESCHMACK VON FLEISCH UND KÖNNTE IHN NICHT AUFGEBEN

Hierauf läuft es häufig hinaus: Der Hauptgrund für Menschen tierische Produkte zu konsumieren ist, dass sie den Geschmack mögen. Ich weiß, dass es bei mir damals so war, tatsächlich liebte ich, wie die große Mehrheit, den Geschmack von tierischen Produkten. Ich glaube allerdings, dass es vor allem so befremdlich ist den Geschmack als Ausrede zu benutzen, weil man damit unverblümt zugibt, Verlangen und die individuellen Geschmacksvorlieben über die Moral in Bezug auf das Leben eines Tieres und dessen zweifellos schrecklichen Tod zu stellen.

Allerdings bedeutet es nicht, dass die Person, die diese Ausrede benutzt, tatsächlich glaubt, ihre Geschmacksvorlieben seien wichtiger als das Leben eines Tieres (die meisten, mit denen ich rede, denken das nicht). Aber weil sie noch nie jemand darauf angesprochen hat, haben sie sich noch nie der Tatsache gestellt, dass sie durch ihre Taten ihren Geschmack als wichtiger einstufen. Wenn mir meine Gesprächspartner sagen: „Ich liebe den Geschmack von Fleisch" oder „Ich könnte nie aufhören Käse zu essen", frage ich deswegen gerne: „Schätzt du deine Geschmacksnerven mehr wert als das Leben eines Tieres?" Die meisten Leute werden das verneinen, aber falls sie doch „Ja" sagen, vergiss nicht zu fragen warum.

Eines der großen Probleme an dieser Ausrede ist, dass man versucht eine nicht-vegane Ernährung mit der Behauptung zu rechtfertigen, wir sollten nicht für unsere unmoralischen Taten verantwortlich gemacht werden, weil unsere egoistischen Impulse zu stark sind, um sie zu unterdrücken. Daher könnten wir nicht moralisch für unsere Taten zur Rechenschaft gezogen werden.

Aber wo ziehen wir die Grenze? Würde dieses Argument im Gerichtssaal standhalten, wenn der Mörder zu seiner eigenen Verteidigung sagen würde: „Aber ich könnte nie aufhören zu morden, weil es mir so viel Spaß macht?"

Es benötigt mehr als den Genuss um etwas moralisch zu rechtfertigen – und die Unannehmlichkeiten, die Leute durchmachen, wenn sie aufhören Käse zu essen, sind nicht einmal ansatzweise vergleichbar mit dem Schmerz den eine Milchkuh durchlebt, wenn sie wiederholt gewaltsam geschwängert wird, ihr ihr Kind weggenommen wird und sie schmerzhaft mit einer Maschine gemolken wird, bevor sie zu schwach ist und zum Schlachthaus geschickt wird.

Ich glaube, wir als Veganer finden es unter anderem so schwierig, diese Ausrede zu hören, weil es vollkommen egal ist welches Produkt die Leute behaupten nicht aufgeben zu können oder wovon sie den Geschmack genießen. Die Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, die der Verzicht dieser tierischen Produkte für sie darstellen würde, sind unbedeutend im Vergleich zu dem Schmerz, dem Leid und der Angst, die die Tiere durchleben müssen.

Eine nicht-vegane Mahlzeit dauert 15 Minuten, aber der Tod eines Tieres ist ewig. Welches Essen ist es jemals wert, das Leben eines Individuums zu nehmen? Ein Individuum, das Angst fühlt, ein Individuum das Schmerz fühlt, ein Individuum, das verwirrt war und nicht verstehen konnte, warum ihm so ein unerträgliches Leid zugefügt wurde?

Nicht nur wir Menschen haben Angst vor dem Tod. Die meisten von uns haben Angst zu sterben und hoffen, dass es friedlich und ohne Schmerz geschehen

wird, wir dabei umgeben sind von denen, die wir leben. Das Schrecklichste, das wir uns vorstellen können, ist gefoltert und letztendlich getötet zu werden. Auf Grundlage dieser Vorstellung drehen wir Horrorfilme und haben Albträume deswegen. Aber es ist kein Horrorfilm für die Millionen von Tieren, die jedes Jahr geschlachtet werden, es ist kein Albtraum, von dem sie aufwachen werden. Es ist real, der Schmerz, die Angst, es ist alles real, und dann sterben sie und sind für immer fort.

Wir müssen uns nur in die Lage der Tiere versetzen, in dem Moment, wenn sie zu dem Menschen aufschauen, der sie jeden Augenblick umbringen wird, und uns ihre Angst und Verwirrung vorstellen, um zu verstehen, warum Geschmack niemals diese unbegreiflichen Grausamkeiten rechtfertigen kann. Wenn du mit jemandem sprichst, der den Geschmack als Ausrede nutzt, frag ihn Folgendes:

„Glaubst du nicht, dass wir mehr benötigen als nur den Genuss, um eine Tat moralisch zu rechtfertigen?"

„Ist es für jemanden moralisch vertretbar einen Hund zu töten, wenn diese Person den Geschmack mag?"

„Was hat der Mensch so Besonderes an sich, dass das Leben eines Tieres weniger wert ist als unsere Geschmacksvorlieben?"

„Glaubst du, es ist akzeptabel einem Tier Schmerz, Leid und Tod anzutun und es zu töten, wenn es sich eigentlich wünscht all diesem zu entgehen?"

„Wenn wir nicht ausgebeutet und getötet werden wollen, ist es dann nicht heuchlerisch von uns, andere auszubeuten und zu töten?"

Außerdem denk daran zu erklären, dass man eben nicht den Geschmack von den bisher konsumierten tierischen Produkten aufgeben muss. Es gibt heutzutage eine riesige und vielfältige Auswahl an veganen Alternativen zu Käse, Milch, Ei und Fleisch. Erkläre, dass wir als Veganer Burger, Hot Dogs, Burritos, Nachos, Lasagne, Mac and Cheese, Currygerichte, Käsepizza, Kuchen, Cupcakes, Käsekuchen, Kekse und Eiscreme essen und auch alles andere, was wir uns nur vorstellen können.

Erkläre, dass wir als Veganer noch alle Geschmäcker und Konsistenzen erleben, an die wir gewöhnt waren, mit dem einzigen Unterschied, dass sie aus Pflanzen gemacht sind. Keine toten Körperteile, keine Knorpel, kein Cholesterin, keine Hormone, keine Antibiotika. Es ist auch sehr hilfreich zu sagen, wo man diese Produkte kaufen kann. In Großbritannien zum Beispiel haben die Supermarktketten Sainsbury und Tesco ihre eigenen Sortimente an veganem Käse und man kann Fleischalternativen in fast jedem Supermarkt kaufen (in Deutschland bspw.: Aldi, Edeka, Rewe, Denn's, Veganz, dm, Rossmann).

Ich glaube, es ist auch erwähnenswert, welche Restaurants ein veganes Menü oder vegane Optionen haben, ebenfalls, um den Veganismus als so einfach und umsetzbar wie möglich darzustellen. Ein paar großartige Beispiele in Großbritannien sind: Wagamama, Zizzi, Pizza Express, Nando's, Pizza Hut, GBK, Wetherspoons, Pret A Manger, All Bar One and Carluccio's (Beispiele in Deutschland: Hans im Glück, Dean & David, Vapiano, Cafe Extrablatt, Nordsee, Hallo Pizza!, Cigköftem, Backwerk, Kamps und Le Crobag).

TIERE ESSEN ANDERE TIERE

Eine weitere Ausrede, die häufig fällt, wenn man Fleischesser darauf hinweist, dass sie Fleisch nur wegen des Geschmacks konsumieren und nicht aufgrund notwendiger Nährwerte (siehe Ernährung), ist die Aussage häufig: „Aber Tiere essen andere Tiere, warum sollten wir es also nicht tun?".

Es ist zwar wahr, dass manche Tiere tatsächlich andere Tiere essen, aber es gibt eine Menge Gründe, warum diese Aussage weder Hand noch Fuß hat.

Wir müssen uns nur einmal die Anatomie von Omnivoren ansehen und sie mit der von Menschen vergleichen. Erstens haben Omnivoren scharfe Krallen und riesige Reißzähne, verglichen mit unseren Händen und stumpfen, ineffektiven

Eckzähnen. Wann hast du zuletzt einen Menschen auf allen Vieren rennen und das Fleisch von einem lebendigen Tier herunterreißen sehen? Omnivoren haben außerdem einen kurzen Darm, perfekt für das Verdauen von Fleisch, während Menschen einen unglaublich langen Darm haben, der ungeeignet ist für die Verdauung von Fleisch – daher die Verstopfungen und der Darmkrebs! Die Säure in den Mägen von Omnivoren und Karnivoren ist sehr starke Salzsäure, ideal für die Verdauung von rohem Fleisch. Das erklärt im Vergleich zu der schwachen Säure im menschlichen Magen, warum wir so anfällig für Lebensmittelvergiftungen durch halb gegartes Fleisch sind.

Du wirst keinen Löwen finden, der überprüft, ob sein Abendessen durchgegart ist. Du wirst auch keinen Löwen finden, der wählerisch ist, wenn es darum geht, welchen Teil seiner Beute er essen soll. Aber wie oft sehen wir Geschichten in den Zeitungen über schockierende Entdeckungen eines Gehirns in einer Bestellung bei KFC? Das ist, als wäre für eine Millisekunde die Illusion zerstört worden, dass Fleisch nicht von einem lebenden, atmenden, fühlenden Tier kommt, sodass die Leute dazu gezwungen werden sich mit der bitteren Realität der Herkunft ihres Essens auseinanderzusetzen. Ein wahrer Omnivore ist nicht von Blut, Organen und Eingeweiden angeekelt.

Stell dir einmal vor, du wärst mit einem lebenden Huhn und einem Apfel in einem Raum eingesperrt – du würdest immer zuerst den Apfel essen. Denn wenn wir ein Lebewesen sehen, dann fühlen wir keinen Hunger. Wir wollen keine Tiere zerfetzen und auseinanderreißen, aber wenn wir ein Apfel sehen, dann kriegen wir schon Hunger.

Und auch wenn bestimmte Tiere andere Tiere essen, gibt es wesentlich mehr

pflanzenfressende als fleischfressende Tiere. Aber unabhängig davon – welche Relevanz genau hat eigentlich das Verhalten von Tieren in Bezug auf menschliches Verhalten? Andere Tiere vergewaltigen und töten sich gegenseitig, heißt das also, dass ein ähnliches Verhalten von Menschen gerechtfertigt wäre? Stelle einem Nicht-Veganer diese Frage, wenn er diese Ausrede benutzt. Sag: „Wilde Tiere töten einander. Bedeutet das, dass es moralisch vertretbar für Menschen ist, sich gegenseitig zu töten, nur weil es ein paar wilde Tiere tun?"

Des Weiteren wurden Löwen schon dabei beobachtet, wie sie ihre eigenen Jungen töten. Wenn man also die Logik von Nicht-Veganer benutzt, ist es daher akzeptabel für Menschen ihre eigenen Kinder zu töten, da andere Tiere das ja erwiesenermaßen tun. In dieser Situation frag den Nicht-Veganer: „Glaubst du, es ist weise unsere Moral auf dem Verhalten eines wilden Tieres aufzubauen?"

Tiere töten außerdem ihr Essen selbst. Sie bezahlen nicht dafür, dass jemand anderes es in ihrem Namen tut, weil sie die Vorstellung ein Tier zu schlachten zu traumatisierend finden. Läge es in unserer Natur Fleisch zu essen, hätten wir kein Problem damit, ein Tier zu töten. Wir würden auch nicht die Wahrheit vor unseren Kindern verbergen – und trotzdem entscheiden wir, dass die Realität in Schlachthäusern zu verstörend für ein Kind ist.

Andere Tiere töten aus Notwendigkeit, während Menschen das nicht tun. Genau genommen ist das Essen von Fleisch unglaublich schädlich für unsere Gesundheit. Menschen töten andere Tiere, weil uns gefällt, wie sie schmecken, was heißt, dass wir sie aus Vergnügen töten, obwohl das gegen viele unserer zentralen Moralvorstellungen spricht. Viele von uns lehnen die Ausbeutung von Tieren ab, wenn es um so etwas wie Hundekämpfe oder Jagen geht, da diese

Dinge als unnötig angesehen werden und die Leute denken, dass sie nur aus Vergnügen getan werden. Trotzdem ist ihnen nicht klar, dass das Essen von Tieren auch unnötig ist und nur aus Vergnügen geschieht. Es ist wichtig zu versuchen, dass Leute diesen Zusammenhang sehen, also frag einen Nicht-Veganer: „Bist du gezwungenermaßen ein Fleischesser?" und sag dann: „Wenn du kein Fleisch essen musst, warum tust es dann?". Wenn sie sagen, dass es am Geschmack läge, frage dann: „Sind deine Geschmacksnerven wichtiger als ein Leben?" Wie du merkst scheint man sich mit den Ausreden endlos im Kreis zu drehen!

Es ist so unglaublich ironisch, dass wir uns selbst als den Tieren überlegen ansehen (siehe Intelligenz), aber wenn unsere angebliche Überlegenheit nicht länger als eine effektive Ausrede für das Töten von Lebewesen funktioniert, wir uns plötzlich nur noch als wilde Tiere darstellen, die ihren primären Instinkten nachgeben.

Also was sind wir, besser als Tiere oder nur Tiere? Wir können nicht beides sein.

FÜR EINE AUSGEWOGENE ERNÄHRUNG MÜSSEN WIR TIERISCHE PRODUKTE ESSEN

Zu hören wir müssten tierische Produkte essen, um gesund zu sein, ist für Veganer eine sehr frustrierende Ausrede – immerhin sind wir der lebende Beweis dafür, dass dies einfach nicht wahr ist. Trotzdem glaubt die Mehrheit der Leute wirklich, dass tierische Produkte Nahrungsbestandteile enthalten, die wir nicht von anderen Lebensmitteln kriegen können und die wir für unsere Gesundheit und ein langes Leben brauchen. Immerhin muss es ja einen triftigen Grund dafür geben, warum wir all diese schrecklichen Dinge den Tieren antun, oder?

Die wichtigsten Nährwerte, die in Gesprächen mit Nicht-Veganern aufkommen, sind Proteine, Eisen, Kalzium und (wenn sie etwas besser Bescheid wissen) B12. Ich kann sehr empfehlen, sich diese vier Videos von *Bite Size Vegan* und Dr. Michael Greger anzuschauen (teils mit deutschen Untertiteln) und sich die Punkte, die aufgeführt werden, zu merken.

1) Proteine: Dr. Michael Greger von nutritionfacts.org
2) Eisen: Dr. Michael Greger von nutritionfacts.org
3) Kalzium: Dr. Michael Greger von nutritionfacts.org
4) B12: Dr. Michael Greger von nutritionfacts.org

Du kannst das Argument der Ernährung in einer Diskussion mit einem Nicht-Veganer relativ leicht im Keim ersticken, indem du erklärst, dass sowohl die *American Dietetic Association* (zu Deutsch etwa: „Amerikanische Gesellschaft für Diätetik und Ernährung"), als auch die *British Dietetic Association* (zu Deutsch etwa: „Britische Gesellschaft für Diätetik und Ernährung"), die größten Verbände aus Experten für Ernährung und Diät in beiden Ländern, erklärt haben, dass eine pflanzliche (vegane) Ernährung sicher und geeignet für alle Lebensabschnitte ist, einschließlich Schwangerschaft. Das bedeutet, wir können offiziell alle Nährstoffe aufnehmen, ohne dass wir Tiere oder ihre Sekrete essen müssen. Proteine, Eisen, Calcium und alle anderen Nährstoffe, die wir mit tierischen Produkten in Verbindung bringen, können leicht aufgenommen werden, ohne, dass wir Tiere ausbeuten müssen.

Was haben die größten und stärksten Landtiere der Welt, der Elefant, das Nashorn und das Nilpferd, alle gemeinsam? Sie sind alle Pflanzenfresser. Aber

glaubt irgendjemand, dass ein Elefant Proteinmangel oder ein Nashorn schwache Knochen hat?

Was ist mit einem Gorilla? Wir Menschen teilen etwa 98% unserer DNA mit Gorillas und sie sind Pflanzenfresser. Aber wie viele Gorillas mit einem Proteinmangel haben wir schon gesehen? Warum sollten Tiere, die eine fast identische DNA haben wie wir, aber so viel stärker sind als wir, in der Lage sein alle benötigten Nährstoffe von Pflanzen zu bekommen, wenn wir Menschen das nicht können?

Genau genommen wurde das Konsumieren von tierischen Produkten mit den häufigsten Zivilisationskrankheiten in Verbindung gebracht. Herzkrankheiten, Diabetes Typ 2, viele Krebsformen, Schlaganfall, Bluthochdruck, Demenz und Osteoporose wurden alle untrennbar mit dem Konsum von tierischen Produkten

in Verbindung gebracht und viele von diesen Krankheiten können durch die Umstellung auf einen rein pflanzlichen Lebensstil behandelt und sogar geheilt werden. Empfiehl dem Nicht-Veganer sich „Uprooting the Leading Causes of Death" (YouTube, zu Deutsch etwa: „Den häufigsten Todesursachen auf den Grund gehen", mit deutschen Untertiteln) und „What the Health" (Netflix) anzuschauen.

Es gibt überall auf der Welt etliche vegane Athleten, darunter Deutschlands stärkster Mann Patrick Baboumian, NFL Spieler wie zum Beispiel David Carter und Gewichtheber wie Kendrick Farris und Boxer wie David Haye. Du kannst dich auf diese Athleten in Unterhaltung mit Nicht-Veganern beziehen.

Frag dein Gegenüber, ob es irgendeine Notwendigkeit für uns gibt, Tiere und ihre Sekrete zu essen, worauf er logischerweise nicht „Ja" antworten kann, nachdem er die oben erwähnte Information über Ernährung erhalten hat. Dann sag zu ihm: „Bedeutet es daher nicht, dass es unnötige Quälerei ist, den Tieren diese Dinge anzutun?"

TIERE ZU ESSEN IST TEIL DER TRADITION UND KULTUR

Es ist wahr, wir essen seit vielen Jahrhunderten Fleisch, aber rechtfertigt die Beständigkeit von etwas dessen Existenz und Fortführung? Ist die Ausrede, Tiere zu essen sei eine Tradition, eine zulässige Rechtfertigung, um nicht vegan zu werden?

Lass uns nur einmal in Betracht ziehen, dass Sklaverei auch einst als Tradition angesehen wurde, ebenso wie Frauen als minderwertig zu betrachten. Aber ist etwas gerechtfertigt, weil es einst Tradition war? Ich denke (und hoffe), dass das die meisten von uns verneinen würden. Wenn sich die Menschheit in der Geschichte nur wegen sogenannter Tradition immer stur und ignorant gegenüber Veränderungen verhalten hätte, dann hätten wir uns niemals entwickelt oder angepasst.

Was ist mit weiblicher Genitalverstümmelung? Es wird seit Jahrhunderten praktiziert, ist tief in der jeweiligen Tradition verwurzelt und trotzdem ist es abscheulich. Dennoch, sich mit der Ausrede der Tradition zu rechtfertigen und zu behaupten, Tiere zu essen sei akzeptabel, bedeutet daher, dass weibliche Genitalverstümmelung auch akzeptabel sei. Du merkst, die Logik hierbei ist vollkommen fehlerhaft, da beide Taten absolut schrecklich sind, und die Tradition als Ausrede zu nutzen dient in keiner Weise als Rechtfertigung für diese Taten.

Um dieses Argument auf ein anderes Szenario anzuwenden, bei dem nicht-menschliche Tiere betroffen sind: Stierkämpfe werden als starker Teil der Tradition angesehen, genauso wie die Schlachtung von Delfinen in Taiji. Aber bedeutet das, dass diese Dinge weiterhin fortgeführt werden sollten?

Die Hundefleisch-Festivals in Yulin, China, und Boknal, Südkorea, sind beides jährliche Veranstaltungen, bei denen tausende Hunden und Katzen getötet und gegessen werden. Es sind beides traditionelle Veranstaltung und trotzdem äußern die Bewohner im Westen ihren Ekel über diese Festivals. Wenn Leute die Tradition als eine Rechtfertigung nutzen, um Tiere zu essen, dann frage ich

gerne: „Das Hundefleisch-Festival in Yulin ist eine Tradition, macht es das akzeptabel Katzen und Hunde zu schlachten und zu töten?"

In Bezug auf kulturelle Identität: Warum sollten wir mit dem Schlachten unschuldiger Lebewesen unsere Kultur feiern, wenn wir verschiedene Kulturen und Lebensbereiche durch Musik, Tanz und Sprache ehren können? Warum ist der ausschlaggebende Faktor, der die ganze Menschheit miteinander verbindet, der Konsum von Tieren und nicht die universelle Erkenntnis, dass wir alle Brüder und Schwestern sind, Wesen dieser Erde, die dadurch verbunden sind, dass wir den Planeten teilen? Nicht gleich, aber ebenbürtig.

Kulturelle Tradition nagelt uns an unseren vergangenen Vergehen fest. Wenn die Menschheit jemals den Missbrauch von Tieren hinter sich lassen will, müssen wir alle Traditionskonzepte entfernen, da Tradition ein Konstrukt des Egos ist, weitergegeben von Generation zu Generation, um jegliche Bedrohung durch Veränderung zu beseitigen und so verhindern. Tradition war niemals und wird niemals eine gültige Ausrede für die Taten sein, die wir als eine Spezies begangen haben und besonders nicht für den fortwährenden Mord und den Konsum fühlenden Lebens.

In einer Situation, in der ein Nicht-Veganer die Tradition als eine Ausrede benutzt, frage:

„Ist weibliche Genitalverstümmelung moralisch vertretbar, weil es eine Tradition ist?"

„Ist die Schlachtung von Delfinen in Japan moralisch vertretbar, weil es eine Tradition ist?"

„Sind Stierkämpfe moralisch vertretbar, weil es Teil der Kultur und Tradition ist?"

„Wenn du das alles in Betracht ziehst, glaubst du, dass Kultur und Tradition gute Indikatoren für unsere Moral sind?"

UNSERE VORFAHREN HABEN FLEISCH GEGESSEN / WIR HABEN UNS DURCH DAS ESSEN VON TIEREN ENTWICKELT

In Diskussionen über den Veganismus ist eine der komischsten und trotzdem meistgenutzten moralischen Ausreden für das Töten von Tieren, dass es unsere Vorfahren getan haben. Wir hören oft die nicht unbedingt falsche Aussage: „Du wärst nicht hier, wenn deine Vorfahren kein Fleisch gegessen hätten." Aber warum basieren wir unsere Moral auf den Taten unserer Vorfahren, primitive Wesen, die keine Vorstellung heutiger moralischer Vorstellungen hatten und die völlig unethische Dinge wie Mord und Vergewaltigung ohne Konsequenzen begingen?

Wenn das Essen von Tieren akzeptabel ist, weil es Höhlenmenschen getan haben, dann ist es heute sicherlich auch moralisch vertretbar einander zu vergewaltigen und zu töten?

Frag deinen Gesprächspartner: „Glaubst du, es ist weise unsere Moral auf den Taten unser primitiven Vorfahren zu gründen?" oder „Wenn es moralisch vertretbar ist, Tiere zu essen, weil es unsere Vorfahren getan haben, würde das dann nicht bedeuten, dass es moralisch vertretbar ist, einander zu töten, da unsere Vorfahren das auch getan haben?"

Wenn ein Nicht-Veganer wirklich so leben wollen würde wie seine Vorfahren, dann würden dieser überwiegend vegane Nahrung essen, mit Ausnahme von ein paar gelegentlichen Insekten. Er würden auch draußen schlafen, keine Technologie benutzen, in primitiver und unterentwickelter Sprache sprechen, sich übermäßig über das Machen eines Feuer freuen und Inzest betreiben.

Eine ähnliche Aussage, die womöglich aufkommen könnte ist: „Wir haben schon immer Fleisch gegessen". Es ist so eine rückständige Idee, in die Vergangenheit zu blicken, um herauszufinden, wie wir leben sollten. Unsere Taten ausschließlich darauf zu stützen, ob wir etwas bereits für einen langen Zeitraum getan haben oder nicht, ist sicherlich keine gute Idee. Wenn wir das täten, gäbe es immer noch Sklaverei und Apartheid.

Wenn jemand also einmal das Argument erwähnt: „Wir haben das schon immer getan", frag ihn: „Es gab eine Zeit, in der wir Frauen als minderwertig behandelt haben, wäre es deswegen heute moralisch vertretbar eine Frau so zu behandeln?"

Mit dem Argument unserer Vorfahren eng verbunden ist die Idee, dass das Fleischessen geholfen hat, uns zu den Wesen zu entwickeln, die wir heute sind und es deswegen moralisch vertretbar sei, weiterhin Tiere zu essen.

Es ist Allgemeinwissen und weithin anerkannt, dass wir von Primaten abstammen, die durch eine Ernährung hauptsächlich bestehend aus Früchten, Nüssen, Blättern und gelegentlichen Insekten überlebt haben. Aber unsere Ernährung hat sich verändert und entwickelt, da sich die Umwelt, in der wir gelebt haben, verändert und entwickelt hat.

Es wird oft erwähnt, dass wir heute so intelligent seien, weil wir Fleisch gegessen haben. Viele Nicht-Veganer behaupten, es hätte uns geholfen uns zu entwickeln. Selbst wenn das stimmt, hat es in unserer heutigen Gesellschaft keine Relevanz, da sich unser Gehirn nicht jedes Mal entwickelt, wenn wir einen Big Mac essen. Ebenso wenig entwickeln wir uns nicht jedes Mal als Spezies weiter, wenn wir zu KFC gehen. Genau genommen ist das Gegenteil der Fall.

Wie bereits in dem Teil des eBooks über Ernährung erklärt, ist das Essen von tierischen Produkten ein Hindernis für unsere Gesundheit, anstatt ein Vorteil. Das Konsumieren von Nahrungsmitteln, die negativen Einfluss auf unsere Gesundheit haben, kann daher nicht als hilfreich für die Evolution unserer Spezies angesehen werden. Da wir tierische Produkte essen, sterben wir jünger, als wir ohne sie würden.

Nehmen wir das zusammen mit der Tatsache, dass die landwirtschaftliche Tierhaltung für mehr Treibhausgasemissionen als der komplette Verkehrssektor

zusammen verantwortlich ist und der Hauptgrund für die Zerstörung des Regenwalds, tote Zonen in den Weltmeeren, Artensterben, enorme Bodenerosion, Wüstenbildungen und eine große Menge anderer Umweltprobleme. So wird schnell klar, dass die Zukunft unserer Evolution davon abhängt, dass wir keine tierischen Produkte essen. Genau genommen haben die Vereinten Nationen bekannt gegeben, dass die Welt zu einer pflanzlichen Ernährung wechseln muss, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern. (http://www.cowspiracy.com/facts/ – für alle Umweltfakten)

Außerdem gibt es andere Theorien darüber, wie sich unser Gehirn entwickelt hat. Die Erste ist, dass wir angefangen haben gekochte, stärkehaltige Lebensmittel und solche mit einem höheren Kohlenhydratanteil zu essen. Diese Speisestärken wären dann leicht verfügbar gewesen - das Gehirn benutzt 60% des menschlichen Blutzuckers – während ein so hoher Zuckerbedarf nicht durch eine Ernährung mit niedrigem Kohlenhydratanteil gedeckt worden wäre.

Eine andere Idee ist, dass wir unser Bewusstsein durch den Konsum von halluzinogenen Pilzen erweitert haben, die uns dann den Zugriff auf bisher ungenutzte Gehirnteile ermöglicht haben. Das habe uns dann letztendlich intelligent und uns unserer Selbst bewusst gemacht

Nun, ohne Zweifel hat uns das Essen von Tieren in einer Zeit der Nahrungsknappheit geholfen zu überleben. Aber nur, weil die Basis unserer Gesellschaft zu großen Teilen auf dem System der Sklaverei beruht, rechtfertigt das in der heutigen Welt keine Sklaverei. Genauso wenig rechtfertigt die Tatsache, dass uns das Essen von Tieren geholfen hat bis hierhin zu kommen oder in der

Vergangenheit geholfen hat zu überleben, nicht das Essen von Tieren in der heutigen Welt.

In der gegenwärtigen Gesellschaft müssen wir keine Tiere oder ihre Sekrete essen und indem wir das tun, verkürzen wir unsere Lebensdauer, zerstören den Planeten und verursachen unvorstellbar viel unnötiges Leid unschuldiger Lebewesen.

WENN WIR KEINE TIERE ESSEN WÜRDEN, WÜRDEN SIE UNS ÜBERRENNEN ODER AUSSTERBEN

Im ersten Augenblick kann diese Ausrede ziemlich lustig wirken, aber eigentlich glaube ich, dass sie eine Daseinsberechtigung hat, wenn man die Antwort nicht kennt. Diese Ausrede beruht auf der Vorstellung, dass alle Tiere einfach freigelassen werden würden, würden wir aufhören sie zu essen, sie unsere Umwelt verwüsten oder einfach alle geschlachtet und dann entsorgt werden würden.

Um diese Ausrede zu entkräften, müssen wir einfach nur die Tatsache hervorheben, dass die landwirtschaftliche Tierhaltung auf dem System von Angebot und Nachfrage beruht. Wenn wir Produkte kaufen, verlangen wir, dass mehr von diesem Produkt zur Verfügung gestellt wird. Bauern züchten nur so viele Tiere, wie sie verkaufen können, sie werden nicht mehr züchten, weil es ganz einfach nicht wirtschaftlich oder rentabel wäre. Die Welt wird nicht über Nacht komplett vegan werden, sondern es wird stattdessen ein schrittweiser Prozess über einen langen Zeitraum sein. Daher werden im Verhältnis zum Wachstum des Veganismus immer weniger Tiere gezüchtet, da nach und nach mehr Leute vegan werden.

Wenn die Bewegung immer weiterwächst, wird sich dieses Muster fortsetzen, was bedeutet, dass wir letztendlich in einer veganen Welt leben und Bauern somit also einfach keine Tiere mehr für die Produktion züchten werden. Folglich werden wir niemals in der Situation sein, in der Milliarden von Tieren in die Wildnis freigelassen werden oder alle zum Schlachthaus gebracht, getötet und entsorgt werden.

Mir wurde sogar von Nicht-Veganern gesagt, es sei nicht vegan, vegan zu sein, da Milliarden von Tieren geschlachtet werden müssten. Aber wenn wir einmal mit der Logik von Angebot und Nachfrage auf diese Ausrede blicken, wird es relativ leicht verständlich, warum sie komplett verlogen ist.

Häufig kommt dann die Behauptung auf, dass das bedeutete, die Tiere würden aussterben. Dies ist ein recht interessantes Argument, da die Anzahl der Tiere offensichtlich exponentiell abnehmen würde, bis hin zum Aussterben. Nun gibt es unterschiedliche Wege dieses Argument zu betrachten. Erstens sind die

Tiere, die wir essen und ausbeuten keine natürlichen Tiere. Sie wurden alle gezähmt, selektiv gezüchtet und genetisch modifiziert – auf eine Art und Weise, die bedeutet, dass sie niemals dazu bestimmt waren zu existieren.

Milchkühe wurden genetisch dazu verändert zehnmal mehr Milch zu produzieren, als sie es natürlicherweise tun. Legehennen wurden so gezüchtet, dass sie 300 Eier pro Jahr legen, anstelle von den 10 bis 20 Eiern, die sie natürlicherweise legen würden. Masthühner wurden dazu gezüchtet zu einer abnormalen Größe in unglaublich schneller Zeit zu wachsen. Schafe wurden so verändert, dass sie mehr Wolle produzieren und mehr Lämmer gebären, als sie es natürlicherweise würden.

Durch diese genetischen Veränderungen ist es sehr unwahrscheinlich, dass irgendeines dieser Tiere dazu in der Lage wäre, allein in der Wildnis zu überleben. Sie bräuchten daher Menschen, die sich um sie kümmern. Letztendlich müssten wir entscheiden, ob wir eine gesunde Population dieser Tiere beibehalten wollen würden oder ob es ethischer wäre, ihnen zu erlauben nicht länger zu existieren. Stattdessen könnten wir unsere Ökosysteme mit ihrer natürlichen Biodiversität erneut bereichern. Theoretisch gesehen wären wir auch dazu in der Lage, viele wilde Tiere wieder in ihre natürlichen Lebensräume zurückzuführen, da wir nicht mehr so riesige Landflächen für die landwirtschaftliche Tierhaltung benötigen würden.

Außerdem würde es natürlich noch Gnadenhöfe geben, auf denen gerettete Tiere das Recht hätten, ihr Leben zu leben. Es wird darüber hinaus auch immer eine Menge Leute geben, die mehr als bereit wären, ihr Geld und ihre Zeit

dafür aufzuwenden, um sich um die Nutztiere zu kümmern und ihnen die Beachtung zu schenken, die sie brauchen.

Ich glaube, es ist auch wichtig anzumerken, dass viele dieser Tiere in Ländern, in denen sie künstlich gezüchtet werden, nicht heimisch sind. Schafe zum Beispiel sind in Amerika nicht heimisch und sollten dort nicht sein. Leider sind es die Wildtiere, deren natürlicher Lebensraum zerstört wird, um Platz für Nutztierhaltung zu machen. Heimische Wildtiere werden zudem oft gejagt und getötet, um die Herde eines Bauers zu beschützen.

Ich glaube also, wenn jemand das Artensterben anführt, ist es wichtig anzumerken, dass landwirtschaftliche Tierhaltung die Hauptursache für das Artensterben ist und wir momentan das größte Massensterben der letzten 65 Millionen Jahre erleben. Wenn ihnen also wirklich das Artensterben Sorgen macht, sollten sie erst recht vegan werden!

MENSCHENRECHTE SIND WICHTIGER

Es ist witzig wie die Leute auf einmal leidenschaftliche Menschenrechtler werden, wenn du ihnen erzählst, du seist ein Aktivist für Veganismus oder einfach nur ein Befürworter von Tierrechten. Die Ausrede: „Aber sollten wir uns nicht auf das Lösen von Problemen der Menschheit konzentrieren?“ wird dann als eine ausreichende Rechtfertigung für den weiteren Konsum tierischer Produkten hervorgezaubert. Aber ist es eine gerechtfertigte Ausrede, sollten wir menschliche Probleme zuerst lösen?

Eines der Hauptprobleme mit dieser Ausrede ist, dass man sie letztendlich auf alles anwenden kann. Wenn jemand sagen würde: „Ich glaube, es ist wirklich

wichtig, dass wir uns um die Obdachlosen kümmern“ könnte man erwidern: „Aber sollten wir uns nicht darum kümmern, die Situation in Syrien zu verbessern?“ Oder auf „Wir sollten die Reduzierung von Unterstützungen für Menschen mit Behinderung thematisieren“ könnte jemand antworten: „Aber sollten wir uns nicht um die Ausbeutung der Arbeiter in Bekleidungsfabriken in Bangladesch kümmern?“. All diese Probleme müssen gelöst werden und es wird nichts erreicht, wenn man eine von ihnen als weniger wichtig einstuft.

Vegan zu sein ist einfach und bedeutet nichts anderes als keine tierischen Produkte zu konsumieren, keine Tierhaut zu tragen, keine an Tieren getesteten Kosmetikprodukte zu kaufen und nicht die Ausbeutung von Tieren in jeglicher Form zu unterstützen. Also kannst du ein Menschenrechtler und ein Veganer sein. Du kannst freiwillig in einem Obdachlosenheim helfen und Veganer sein und du kannst Schulen und Krankenhäuser in armen Ländern bauen und trotzdem noch vegan sein. Vegan zu sein ist eine passive Aktion, es verlangt sehr wenig vom Einzelnen.

Eines der Hauptprobleme dieser Ausrede ist, dass es wirklich den dahinter versteckten Glauben hervorhebt, dass die Menschen keine Tiere seien und wir vom Tierreich abgegrenzt und überlegen existieren würden. Es ist ein sehr deutlicher Beweis für die speziesistische Mentalität unserer Gesellschaft.

Darüber hinaus, und das scheinen viele Nicht-Veganer nicht zu durchschauen: Wenn wir jetzt alle vegan werden würden, würden wir nicht nur die Ausbeutung der Tiere beenden, wir würden auch einige der wichtigsten Menschenrechtsprobleme beenden, mit der sich unsere Spezies konfrontiert sieht.

Auf der Erde wird momentan genug Nahrung für 12 Milliarden Menschen angebaut und trotzdem leben in einer Welt mit nur siebeneinhalb Milliarden Einwohnern etwa 800 Millionen Menschen durch Lebensmittelmangel in Hungersnot. Lebensmittel, die wir haben, aber die wir stattdessen an die nichtmenschlichen Tiere verfüttern, damit wir ihr Fleisch essen können. Tatsächlich ist allein die USA dazu in der Lage jeden einzelnen dieser 800 Millionen Menschen mit dem Getreide zu ernähren, mit dem sie die Tiere aus der Massentierhaltung füttern.

Außerdem leben 82% der hungernden Kinder in Ländern, in denen Essen angebaut wird, das an Masttiere verfüttert wird. Vegan zu werden könnte diese ungerechte Verteilung der Lebensmittel beenden.

Wenn wir alle vegan werden würden, würden wir die Ausbeutung von Arbeitern mit Migrationshintergrund und Menschen in Armut beenden, die in Schlachthäusern arbeiten, weil sie keine andere Wahl haben. Dieses Berufsfeld verzeichnet mit die höchsten Raten an Selbstmord, Drogen- und Alkoholmissbrauch, posttraumatischer Belastungsstörung, Depression und Angststörungen aller Berufsfelder.

Wenn wir alle vegan werden würden, würden wir die Ausbeutung der Arbeiter im Gerbereisektor in Indien, Bangladesch und anderen Entwicklungsländern beenden, von denen 90% vor dem 50. Lebensjahr sterben und die Kinder haben, die stark behindert zur Welt kommen aufgrund der giftigen Chemikalien, die für die Produktion von Leder benötigt werden.

Wenn wir alle vegan werden würden, würden wir die Ausbeutung der Ureinwohner im Amazonas beenden, dessen Gemeinden ihrer Heimat entrissen und zerschlagen werden, damit die Landwirtschaftsindustrie mehr Regenwald zerstören kann.

Der Veganismus erlaubt uns, uns wieder mit unserem angeborenen Mitgefühl zu verbinden. Wenn wir alle vegan werden würden, würde die Gesellschaft auf natürliche Weise liebevoller und einfühlsamer werden. Wie könnten wir ein anderes menschliches Wesen verletzen, wenn wir es als Gesellschaft unmoralisch ansehen einem Huhn Schmerz zuzufügen?

Wenn man mit den überwältigenden Tatsachen konfrontiert wird, die aufzeigen, wie viel menschliche Ausbeutung nötig ist, um die tierische Produkte zu produzieren, die wir essen und tragen, wird klar, dass jeglicher Versuch das Leid der Tiere mit dem Leid der Menschen abzuwerten, nicht nur falsch, sondern auch schlecht durchdacht ist.

Die Ausrede: „Aber sollten wir uns nicht auf Menschenrechtsprobleme konzentrieren?“ ist also nicht gerechtfertigt, weil der Veganismus bedeutet, dass wir uns mit Menschenrechtsproblemen beschäftigen. Wenn uns das Leid der Menschen etwas bedeutet, sollten wir vegan sein.

Wenn du mit dieser Ausrede konfrontiert wirst, kannst du es mit den folgenden Fragen versuchen:

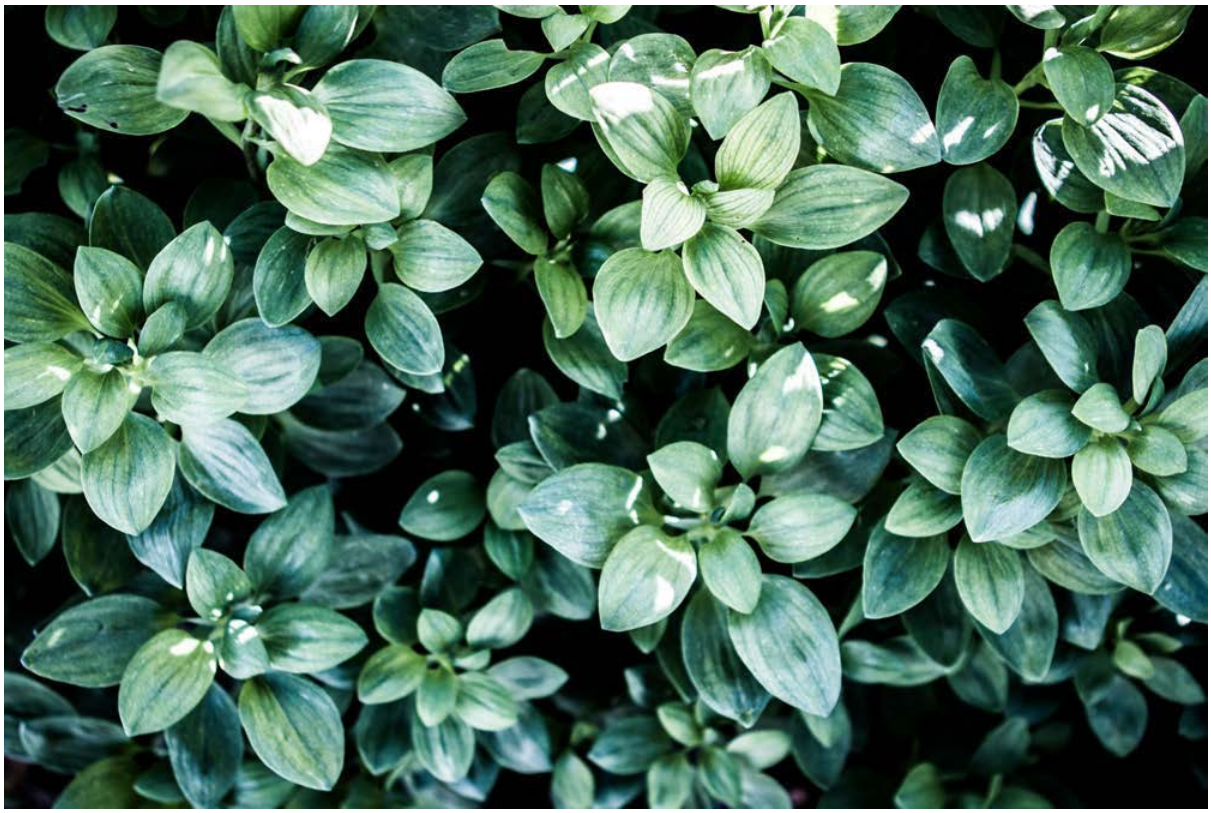
„Glaubst du, es ist komisch, dass wir genug Essen haben, um jedes Jahr 56 Milliarden Landtiere zu ernähren und trotzdem 800 Millionen Menschen in Hungersnot leben?“

Oder: „Inwieweit macht die Tatsache, dass es Krieg im Mittleren Osten oder Menschen ohne Zuhause gibt, es akzeptabel für dich jemanden dafür zu bezahlen, dass er Tiere tötet und schlachtet?“

PFLANZEN EMPFINDEN SCHMERZEN

Diese Ausrede höre ich weitaus öfter, als ich es jemals erwartet hätte. Selbst bevor ich vegan wurde, habe ich es niemals in Betracht gezogen, dass Pflanzen Schmerzen fühlen und leiden könnten, wenn wir sie essen. Trotzdem ist das, aus welchem Grund auch immer, etwas, was ich ständig erzählt bekomme.

Zuerst ist es offensichtlich wichtig die Wissenschaft dahinter zu thematisieren. Einer Pflanze fehlt ein zentrales Nervensystem, Schmerzrezeptoren und ein Gehirn, wodurch eine Pflanze anatomisch gesehen nicht die Möglichkeit hat, Schmerz zu empfinden.



Wir Menschen und nichtmenschliche Tiere fühlen hauptsächlich Schmerzen, damit wir darüber alarmiert werden, dass wir in Gefahr sind oder verletzt werden und wir deswegen dieser Situation entkommen müssen. Wenn wir das in Betracht ziehen, wäre das Leben für eine Pflanze qualvoll, da sich eine Pflanze nicht bewegen kann und jeglicher Schmerz daher unausweichlich für sie wäre. Das wirft die Frage auf, warum eine Pflanze jemals so schrecklich schwächende und zerstörerische Charakteristika entwickeln würde, wo es doch gegen den fundamentalen Zweck der Evolution geht?

Wenn wir uns nun das Argument „Pflanzen fühlen Schmerz" aus dem Standpunkt einer Person anschauen, die an einen Schöpfer glaubt, warum sollte dann ein wohlwollender, barmherziger Gott Pflanzen mit so einem schrecklichen Fluch belegen? Warum sollte er zulassen, dass sie so schrecklich leiden, wenn es nicht ihrem Überleben dient?

Ich glaube der Aspekt, dass Pflanzen tatsächlich lebendig sind, ist einer der Gründe, warum es Verwirrung zwischen der Beziehung von Pflanzen und Schmerzen gibt. Sie führen verschiedene Aktivitäten auf zellulärer Ebene aus, wie zum Beispiel sich zum Sonnenlicht zu neigen. Tatsächlich sind Pflanzen zu einigen wahrhaftig verblüffenden Dingen in der Lage, aber sie führen keine Aktivitäten auf einer bewussten oder kognitiven Ebene aus, was im Wesentlichen bedeutet, dass Pflanzen nicht empfindungsfähig sind.

Ich glaube zu betonen, dass Pflanzen zwar reagieren, aber nicht antworten, ist ein wirklich guter Weg es seinem Gesprächspartner aufzuzeigen. Eine Venusfliegenfalle schließt sich durch eine Fliege; nicht, weil sie sich geistig darüber bewusst ist, dass eine Fliege auf ihr gelandet ist, sondern weil sie auf den Reiz

in Form von Druck reagiert, den die Fliege durch das Landen ausübt. Das erklärt, warum sich eine Venusfliegenfalle durch alles schließen würde, was diese Reaktion hervorruft, einschließlich Zigarettenstummel. Eine Kuh allerdings wird keine Zigarettenstummel essen, nur weil ihr jemand diese in den Mund steckt, da eine Kuh bewusst antwortet.

Entfernen wir uns nun von der Wissenschaft hinter der Frage, ob Pflanzen Schmerzen fühlen, und konzentrieren uns auf die Ethik hinter dieser Ausrede. Ich wage zu bezweifeln, dass jemand wirklich glaubt, es sei das gleiche, einen Blumenkohl ins kochende Wasser zu werfen oder Hühner lebendig zu kochen (etwas, was im Schlachtungsprozess von Hühnern oft passiert). Niemand glaubt, das Durchschneiden der Kehle einer Kuh sei vergleichbar mit dem Abschneiden des Stängels eines Brokkoli oder das Kastrieren von Schweinen mit dem Schälen eine Kartoffel.

Aber angenommen dein Gegenüber ist davon überzeugt, dass Pflanzen genauso Schmerzen empfinden wie Tiere: Man braucht bis zu 16 kg Pflanzen um 1 kg Fleisch zu produzieren, weswegen erheblich mehr Pflanzen für die Produktion von Tierprodukten als für die Erzeugung von veganen Produkten getötet werden. Darüber hinaus ist es wichtig anzumerken, dass bis zu 91 % der Zerstörung des Regenwaldes durch die landwirtschaftliche Tierhaltung verursacht wird, was bedeutet, dass Millionen von Bäumen für den Konsum von tierischen Produkten gefällt worden sind bzw. weiterhin gefällt werden.

Wenn also dein Gegenüber wirklich glaubt, Pflanzen fühlten Schmerz und seien empfindungsfähig, dann mach ihm bewusst, dass er durch den Konsum von

nicht veganen Produkten nicht nur das Leid von Tieren verursacht, sondern auch das angebliche Leid von riesigen Massen an Pflanzen.

Wenn diese Ausrede erwähnt wird, versuche ich um ehrlich zu sein oft zu vermeiden über die Wissenschaft hinter der Frage zu reden, ob Pflanzen die Fähigkeit haben Schmerz zu fühlen. Einige Leute werden nämlich sagen: „Aber die Wissenschaft ist noch nicht so weit fortgeschritten" und halten an diesem Standpunkt fest. Stattdessen gehe ich direkt zu der für tierische Produkte getöteten Menge an Pflanzen über. Also versuch es vielleicht mit den folgenden Fragen:

„Sagen wir der Diskussion zuliebe mal, dass Pflanzen Schmerzen fühlen. Bist du dir bewusst darüber, dass es bis zu 16 kg Pflanzen benötigt, um 1 kg Fleisch zu produzieren, weswegen erheblich mehr Pflanzen für tierische Produkte ermordet werden als für vegane Produkte?"

Du könntest auch fragen: „Wenn du eine Straße herunterfahren würdest und ein Hund vor dein Auto springt, würdest du in ein Blumenbeet ausweichen, um nicht den Hund zu überfahren?" Das verstärkt die Tatsache in den Gedanken der Leute, dass es einen moralischen Unterschied zwischen nichtmenschlichen Tieren und Pflanzen gibt, da wir in dieser Situation immer entscheiden würden den Hund zu retten und stattdessen zu den Pflanzen auszuweichen.

TIERE EMPFINDEN KEINEN SCHMERZ UND LEIDEN NICHT SO WIE WIR

Nach der „Pflanzen fühlen Schmerzen"-Ausrede, glaube ich, ist es auch wichtig darüber zu diskutieren, ob Tiere Schmerzen fühlen, oder zumindest, ob sie Schmerzen so wie wir Menschen empfinden – da das manchmal hinterfragt wird. Tatsächlich habe ich schon gesagt bekommen, dass nichtmenschliche Tiere kein Gehirn hätten. Es ist beängstigend, dass es Leute gibt, die das tatsächlich glauben.

Wir haben schon länger Gesetze, die verlangen, dass wir Tiere human behandeln, auch wenn diese Gesetze ganz offensichtlich nicht sehr effektiv sind. Aber mein Punkt ist, dass wir tatsächlich anerkennen, dass wir für den Missbrauch zum Beispiel eines Hundes bestraft werden würden, weil wir die Fähigkeit eines Hundes verstehen, Schmerzen und Leid zu fühlen. Wenn man das mit der Ausrede vergleicht, dass Pflanzen Schmerzen fühlen, stellt man fest, dass es kein Gesetz gibt, welches es mir verbietet auf die Straße zu gehen und einem Gänseblümchen alle Blätter abzureißen.

Ein anderes Beispiel wäre die Art und Weise wie wir Tiere schlachten. Offensichtlich erkennen wir alle an, dass das, was in einem Schlachthaus passiert, alles andere als human ist – humanes Schlachten ist im Grunde genommen ein Oxymoron. Es kann niemals existieren. Allerdings ist es wichtig zu beachten, dass es bestehende Methoden gibt, die angeblich das Leiden der Tiere ver-

ringert, die wir töten. Das ist aus dem Grund wichtig, weil es bedeutet, dass wir als Gesellschaft die Fähigkeit der Tiere anerkennen, Schmerzen zu empfinden und zu leiden.

Aus wissenschaftlicher Sicht haben nichtmenschliche Tiere die gleichen oder zumindest fast identische Bereiche im Gehirn, die dafür zuständig sind, Schmerzen hervorzurufen. Außerdem zeigen sie ähnliches Schmerzverhalten wie Menschen. Wenn unsere Haustiere Schmerzen haben reagieren sie dementsprechend, indem sie unübliche Verhaltensweisen annehmen, wie vor und zurück wippen, Stresslaute von sich geben oder sich ihr Atem verändert, so keuchen sie zum Beispiel. Menschen, die Schmerzen haben, zeigen auch diese Verhalten.

Viele Nicht-Veganer glauben, dass Fische keine Schmerzen fühlen. Allerdings ist es wissenschaftlich bewiesen, dass Fische durchaus Schmerzen empfinden und ein unnatürliches Verhalten in Situationen annehmen, die Schmerzen

verursachen. Außerdem haben Fische sensorische Neuronen, die physiologisch identisch zu denen von Menschen sind. Als in einem Experiment Fischen mit Schmerzverhalten Morphium verabreicht wurde, verschwanden ihre Symptome und Reaktionen, so wie es bei Menschen der Fall ist.

Um überleben zu können müssen empfindungsfähige Lebewesen in der Lage sein, Schmerzen zu fühlen, weil es ihnen ermöglicht, gefährlichen Situationen zu entkommen und mögliche Verletzungen zu vermeiden. Nun lass uns dieses Argument etwas erweitern und emotionalen Schmerz mit in die Ausrede aufnehmen.

Wir haben festgestellt, dass Tiere physischen Schmerz empfinden, aber es ist auch gut dokumentiert, dass sie genauso wie wir Menschen emotionales Leiden erleben. Mutterkühe trauern um ihr entführtes Baby für Stunden, Orcas wurden dabei beobachtet, wie sie um ihren entführten Nachwuchs trauern und Tiere wie Hunde leiden unter Trennungsangst, wenn Sie Ihr Herrchen alleine lässt.

Da wir nun auch festgestellt haben, dass Tiere sowohl physischen als auch emotionalen Schmerz empfinden, ist die Frage nun, ob sie Schmerz so sehr wie Menschen empfinden. Es scheint diese zwar ignorante aber dennoch allgemein akzeptierte Auffassung zu geben, dass Menschen fähiger sind zu leiden, da wir uns als intellektuell höher entwickelt ansehen. Allerdings gibt es keine Beweise für das Argument, unser Leiden sei größer als das der nicht menschlichen Tiere – genau genommen ist es plausibel das Gegenteil anzunehmen.

Vergleichen wir das Leiden eines sagen wir Hundes, das er erlebt, wenn er sich ein Bein bricht, mit dem Leiden eines Menschen in dieser Situation. Man könnte

behaupten, dass ein Hund aufgrund einiger kognitiver Unterschiede mehr leidet. Ein Mensch würde verstehen, was das Problem ist, wissen, dass es einfach behandelt werden kann und der Schmerz aufhören wird. Ein Hund andererseits würde nicht auf dieselbe Weise verstehen, was passiert ist, er würde von dem Schmerz sehr verwirrt werden und hätte nicht dasselbe Verständnis dafür, dass der Schmerz aufhören wird. Das macht das Erleben der gleichen Situation schlimmer.

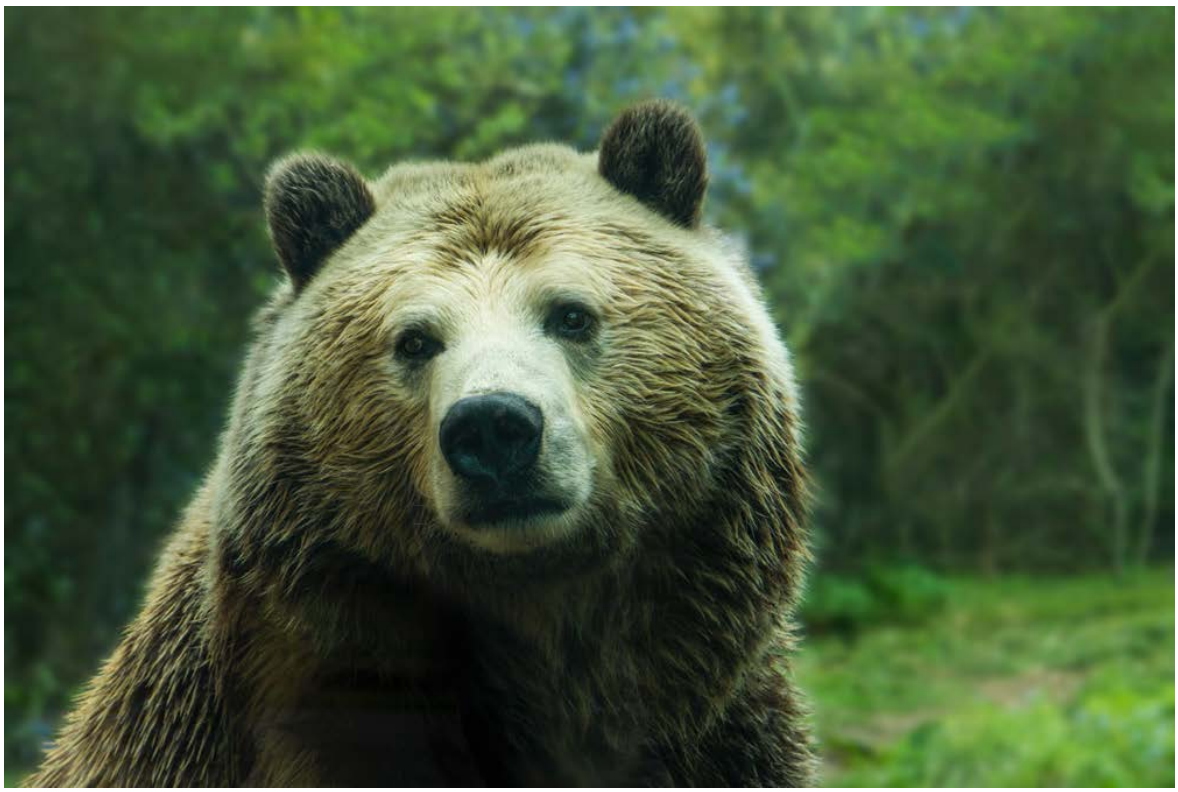
Aber eigentlich ist der Grad an Schmerz, den ein Tier fühlt, irrelevant. Er könnte größer als der des Menschen sein, er könnte geringer sein. Wir alle empfinden Schmerz auf unterschiedlichem Niveau, aber diese Erkenntnis rechtfertigt nicht unnötigen Schmerz zuzufügen. Du empfindest vielleicht weniger Schmerz als ich es tue, aber das macht es nicht akzeptabel für mich, dir absichtlich weh zu tun.

Es ist egal welches Schmerzempfinden du hast, es reicht einzig und allein, dass du in der Lage bist, ein Gefühl zu empfinden, was du nicht fühlen möchtest. Dasselbe gilt für Tiere: Die Tatsache, dass sie Schmerzen empfinden können, bedeutet, sie haben die Präferenz diese zu vermeiden. Folglich haben wir automatisch eine moralische Verpflichtung sicherzugehen, dass kein unnötiger Schmerz irgendeinem Lebewesen zugefügt wird.

SO IST NUN MAL DIE NAHRUNGSKETTE

Nahrungsketten in der Natur sind unglaublich wichtig. Sie symbolisieren einen Teil der natürlichen Ordnung und existieren innerhalb eines Ökosystems. Sie helfen einen gesunden Bestand an Tieren beizubehalten und gewährleisten eine ausgeglichene natürliche Ökologie.

Was wir Tieren antun, wenn wir sie selektiv züchten, künstlich befruchten, verstümmeln, sie in Lastwagen zum Schlachthof fahren, wo sie dann mit dem Kopf nach unten aufgehängt werden, wo wir sie töten und ausbluten lassen, ist so weit von der Natur entfernt wir nur überhaupt möglich und ähnelt in keiner Weise einer Nahrungskette.



Die Nahrungskette, die wir für uns selbst erschaffen haben, ist ein menschliches Konstrukt, um zu versuchen auf bequeme Art und Weise völlig unnötige Taten zu rechtfertigen. Es ignoriert die Komplexität und das Lebensnetz, das unsere Ökosysteme bilden. Es ist der Trugschluss, dass das, was natürlich ist, gut sei. Durch diesen Trugschluss übersehen wir unsere Fähigkeit moralische Entscheidungen zu treffen und behaupten stattdessen, dass unsere Taten aufgrund unserer Natur vollständig vorbestimmt sind.

Es ist ein Konzept, dass wir aus Bequemlichkeit konstruiert haben, um unsere Position als dominante und mächtigere Spezies durchzusetzen und zu bestätigen. Es ermöglicht uns Billionen von Tieren jedes Jahr zu schlachten, mit der Illusion und Verteidigung, es sei Teil der natürlichen Welt. Wir glauben, wir hätten das Recht all jene auszubeuten, die wir als minderwertig betrachten, weil wir uns selbst an die Spitze eines hierarchischen Systems gesetzt haben.

Jede vom Menschen begangene Grausamkeit beruht auf der Illusion einer selbst zugewiesenen Macht; seien es Nazis, die glaubten, sie seien Juden überlegen, weiße Menschen, die glauben, sie seien schwarzen Menschen überlegen, eine Religion, die glaubt, sie sei einer andere Religion überlegen oder Menschen, die glauben, sie seinen Tieren überlegen.

Wer die Nahrungskette als Ausrede nutzt, nimmt die „Macht bedeutet Recht"-Position ein, bei der Menschen glauben, es sei für uns moralisch vertretbar andere zu versklaven und auszubeuten, weil wir die physische Fähigkeit dazu haben.

Aber in der Position der Macht zu sein, bedeutet, dass wir die Verantwortung haben, uns um die Verletzlichen zu kümmern. Wir haben eine moralische Verpflichtung, uns um die schwächeren und diejenigen, die weniger dazu in der Lage sind, zu kümmern. In der Natur existieren Nahrungsketten, weil sie existieren müssen. Das Raubtier muss seine Beute töten, um zu überleben. Wir müssen niemanden töten, um zu leben. Daher müssen wir unsere Dominanz nicht nutzen, um andere zu töten. Wir können unsere Macht nutzen, um uns um andere zu kümmern und eine bessere Welt zu erschaffen – genau genommen haben wir eine moralische Verpflichtung dazu.

Als Menschen haben wir eine moralische Handlungsfähigkeit, wir können folglich Entscheidungen auf der Basis von richtig und falsch treffen und – was am allerwichtigsten ist – wir können für unsere Taten in Verantwortung gezogen werden. Unsere moralische Handlungsfähigkeit schreibt uns vor, dass wir in einer Situation, in der wir die Wahl haben kein unnötiges Leid zu verursachen, zur Verantwortung gezogen werden können und sollten, wenn wir uns aktiv dazu entscheiden trotzdem unnötiges Leid zu verursachen.

WIR SIND INTELLIGENTER

Als Spezies bilden wir uns sehr viel auf unsere Intelligenz ein und wir haben auch einige wahrhaftig unglaubliche Dinge geschafft. Aber leider ist die Idee, dass Intelligenz den Wert eines Lebens definiert, oft einer der Hauptargumente, mit denen wir das Züchten und Töten von Tieren rechtfertigen.

Diese Vorstellung verursacht unausweichlich eine ganze Menge Probleme. Erstens wurde nachgewiesen, dass Schweine intelligenter als Hunde sind und

sogar die gleichen kognitiven Fähigkeiten wie ein dreijähriger Mensch haben. Daher sollten wir also Hunde und nicht Schweine essen, oder? Außerdem sind die Tiere, die wir essen – Kühe, Schafe, Hühner, etc. – alle deutlich konventionell intelligenter als viele andere Tiere, die auf unserem Planeten existieren. Wenn wir also Tiere beruhend auf ihrer Intelligenz essen würden, würden wir stattdessen Insekten essen.

Aber wenn man mal darüber nachdenkt, dass wir bestimmte Lebensmittel aufgrund dessen Intelligenz essen, dann sollten wir die am wenigsten intelligenten Lebewesen essen, die genau genommen Pflanzen sind. Pflanzen sind die am wenigsten intelligenten Lebewesen, da sie keine kognitiven Fähigkeiten haben. Wenn wir wirklich glauben würden, dass Intelligenz den Wert des Lebens definiert, sollten wir also alle sowieso vegan sein.

Ich habe oben die Worte „konventionell intelligent" benutzt. Denn eines der Probleme mit dieser Ausrede ist, dass Intelligenz weitgehend subjektiv ist. So sagte bekanntlich doch Einstein: „Wenn Du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, dass er dumm ist."

Aber wenn man mal darüber nachdenkt, was genau hat die Intelligenz mit dem Wert des Lebens zu tun? Warum sollte es ein intelligenteres Lebewesen mehr verdienen zu leben? Das macht keinen Sinn. Als Spezies Mensch fällt es uns sehr leicht, uns den Ruhm für Arbeit anderer zuzuschreiben. Die Leute sagen: „Aber andere Tiere haben niemals Raumschiffe gebaut oder waren im Weltall", worauf ich dann frage: „Hast du jemals ein Raumschiff gebaut und warst im

Weltall?". Oder die Leute sagen: „Aber wir haben Symphonien geschrieben", worauf ich dann frage: „Hast du jemals eine Symphonie geschrieben?"

Wenn jemand Intelligenz als Argument benutzt, frag ihn:

„Definiert Intelligenz den Wert eines Lebens?"

„Ist dein Leben mehr wert als das einer Person mit Lernstörung?"

„Wenn Intelligenz Dominanz bedeutet, heißt das dann, dass jede Person mit einem hohen IQ einer Person mit einem niedrigen IQ antun kann, was sie will?"

"Ein Schwein ist nachweislich intelligenter als ein Hund. Bedeutet diese Tatsache, dass du aufhören wirst Schweine zu essen und stattdessen Hunde essen wirst?"

Ich glaube, es sollte auch gesagt werden, dass wir trotz all der Intelligenz und technischen Fortschritte, wohl die am wenigsten intelligenten Dinge von allen Lebewesen tun. Wir sind die einzige Spezies, die unseren Planeten zerstört, das einzige Zuhause, das wir haben. Wir konsumieren gedankenlos, ohne auf die Auswirkungen unserer Taten zu achten. Wir zerstören die Regenwälder und die Ozeane mit einer beängstigenden Geschwindigkeit und verschmutzen unsere Welt so sehr, dass sie buchwörtlich vor unseren eigenen Augen zerstört wird. Trotzdem wird so wenig dafür getan, die Zukunft unserer eigenen Spezies zu schützen.

Wenn man unsere Taten einmal betrachtet, spiegeln sie sicherlich nicht die Taten einer intelligenten Spezies wieder.

WIR TUN DEN TIEREN EINEN GEFALLEN, WEIL WIR IHNEN EIN LEBEN SCHENKEN

Wenn es um Nutztiere geht, scheinen die Leute folgende Ausrede zu benutzen: „Wenn wir nicht wären, wäre diesen Tiere niemals ein Leben geschenkt worden. Sie sollten dankbar sein." Fangen wir damit an, diese Logik auf Menschen anzuwenden: Wenn ein Kind in eine gewalttätige Familie geboren wird, in der sie oder er regelmäßig geschlagen wird, niemals Essen bekommt und letztendlich aufgrund all des Missbrauchs stirbt, würden wir dann denken: „Naja, zumindest haben die Eltern des Kindes ihm die Chance gegeben das Leben zu erfahren?"

Oder was ist mit einem syrischen Kind, das nur Gewalt und Angst kennt und erlebt wie seine Familie im Krieg getötet wird. Es schließt sich, im Versuch der buchstäblichen Hölle zu entfliehen, anderen Flüchtlingen an und macht sich auf die gefährliche Reise auf einem Boot nach Europa. Aber das Boot geht unter und das Kind, verängstigt und verwirrt, weil ihm so ein schreckliches Dasein gegeben wurde, ertrinkt. Sollte dieses Kind dankbar darüber sein, dass es die Möglichkeit hatte zu existieren? Wären wir dankbar?

Was ist mit einer Frau, die von klein auf Opfer von Menschenhandel ist und ihr ganzes Leben lang prostituiert wird, sollte sie ihren Entführern dankbar sein?

Was ist mit nichtmenschlichen Tieren? Wenn ich Hunde züchte und sie dann verstümmle, misshandele und töte, bin ich dann eine gute Person, weil ich diesen Hunden zunächst die Möglichkeit gegeben habe zu leben?

Wenn ich Katzen züchten und sie dann in Metallboxen einsperre, aus denen sie nicht entkommen können, ich ihn niemals erlaube, nach draußen zu gehen oder frische Luft zu atmen, sie dann mit dem Kopf nach unten aufhänge und ihnen die Kehle durchschneide, bin ich dann eine moralisch richtig handelnde Person, weil diese Katzen ohne mich niemals zur Welt gekommen wären?

Stelle deinen Gesprächspartnern diese Fragen. Ersetze in diesen Szenarien die Tiere, die wir essen, durch die Tiere, die wir lieben und frage, ob wir immer noch gute Menschen sind, weil wir ihnen die Erfahrung des Lebens geschenkt haben.

In meinen Augen ist diese Ausrede unglaublich arrogant, denn nur Unterdrücker könnten sie verwenden. Es ist eine Ausrede, die nur jemand nutzen kann, der ein angenehmes Leben führt. Niemand, der echtes Leiden erfahren hat, würde jemals behaupten, dass man dankbar für ein Leben ausschließlich bestehend aus Schmerz sein sollte.

Der einfachste und offensichtlichste Weg, um herauszufinden, ob es ein gutes Argument ist, ist unsere Empathie anzusprechen. Wir müssen uns einfach nur in die Lage der Tiere versetzen, um wirklich zu verstehen, ob wir ihnen mit dem sogenannten „Leben", das wir ihnen geben, einen Gefallen tut.

Sagen wir mal so: Du bekommst die Chance zu leben, aber im Gegenzug wirst du deiner Mutter weggenommen, wiederholt gewaltsam geschwängert und jedes Mal, wenn du ein Kind zur Welt bringst, wird es dir weggenommen. Du hast nicht endende Schmerzen, bekommst qualvolle Infektion und von den Menschen, die dich gefangen halten, wirst du missbraucht. Wenn Du dann letztendlich zu schwach zum Weitermachen bist, kollabierst du, bevor du in deinen Tod gezerrt wirst. Du wirst kopfüber aufgehängt, dir wird deine Kehle aufgeschlitzt und du verblutest. Würdest du dieses Leben akzeptieren? Würdest du dankbar sein und sagen: „Dankeschön, wie nett. Wenn du nicht wärst, hätte ich niemals diese wunderbare Möglichkeit bekommen!"

Diese Ausrede wird so benutzt, als müssten die Tiere, die wir halten, um sie auszubeuten, zu missbrauchen und zu schlachten dankbar dafür sein. Als wären wir solch eine wohlwollende, selbstlose Spezies, die Lob für alle ihre guten Taten verdiene. Glaubst du, dass ein Schwein dankbar sein sollte, wenn es sein ganzes Leben in Gefangenschaft verbringt; lange Zeit eingesperrt in

einer Abferkelbucht, die zu klein ist, um sich auch nur irgendwie zu bewegen oder gar umzudrehen? Wärst du dankbar dafür, zuzuschauen wie dir deine Kinder weggenommen und vor deinen Augen verstümmelt werden? Was ist damit kastriert zu werden und Körperteile abgehackt zu bekommen, fühlst du dich nun deinen Unterdrückern, die dich erschaffen haben, zu Dank verpflichtet? All diese Fragen kannst du Nicht-Veganern stellen, wenn sie behaupten, Tiere sollten dankbar sein, weil sie durch Menschen auf diese Welt gebracht wurden.

Das Leben, was wir diesen Tieren geben, kann kaum Leben genannt werden. In den Augen dieser Tiere sind sie in der Hölle. Sie haben nichts, wofür sie dankbar sein könnten.

Wir tun diesen unschuldigen Wesen die bösesten und unvorstellbar schlimmsten Dinge an. Wir behandeln sie wie Objekte, über die wir herrschen, und haben trotzdem noch die Dreistigkeit zu sagen, sie sollten für das Leben, das wir ihnen geben, dankbar sein.

Eine Legehenne, die in einem Käfig gefangen gehalten wird, soll dankbar sein. Ein für Milchprodukte getötetes Kalb soll dankbar sein. Der für seinen Pelz getötete Kojote soll dankbar sein. Das in einer Gaskammer getötete Schwein soll dankbar sein. Die Kuh, die ein Messer an die Kehle gedrückt bekommt, soll dankbar sein. Die aus dem Ozean gezerrten Fische sollen dankbar sein. Die Tiere, an denen in Labors experimentiert wird, sollen dankbar sein.

Wenn ihr Leben und der ihnen zugefügten Schmerz und das Leid vorbei ist, ist das einzige Mal, dass diese Tiere auch nur einen Ansatz von Dankbarkeit

fühlen. Wenn sie wissen, dass sie zum letzten Mal der Spezies in die Augen blicken, die glaubt, es sei in Ordnung sie wie Waren zu behandeln, fühlen sie sich das einzige mal dankbar.

Frag die Person, die diese Ausrede benutzt: „Glaubst du, du könntest in ein Schlachthaus gehen, einem Tier, kurz bevor es getötet wird, in die Augen schauen und ihm sagen, dass es dir für sein Leben danken sollte?"

KÖNNTEN WIR NICHT EINFACH DAS LEBEN DER TIERE VERBESSERN?

Die meisten Konsumenten tierischer Produkte sagen, ihnen sei das Wohlergehen der Tiere wichtig und stimmen sogar zu, dass die Art und Weise, wie wir Tiere halten und töten, schrecklich ist. Das ist einer der Gründe, warum viele Leute sich dazu entscheiden, Eier aus Freilandhaltung und Bio-Produkte zu kaufen. Ich habe das gleiche getan, bevor ich vegan wurde. Ich habe immer Eier aus Freilandhaltung gekauft, da ich glaubte, dass die Hennen ein glückliches und erfülltes Leben hatten. Wenn Leute dir sagen, dass sie Produkte aus Freilandhaltung kaufen oder sich dazu entscheiden tierische Produkte mit Tierwohllabeln zu kaufen, ist das eigentlich etwas, was wir zu unserem Vorteil nutzen können. Es zeigt, dass die Person auf eine gewisse Weise Mitgefühl für die Tiere hat.

Aber können die Begriffe „human", „regional", „bio" oder Label wie *Neuland* oder das *Tierschutzlabel* als Ausrede und moralische Rechtfertigung genutzt werden, Tiere auszubeuten und zu töten?

Nun ja, Legehennen aus ihrem Käfig zu nehmen und sie in eine überfüllte Scheune zu setzen ist für das Huhn ungefähr so hilfreich wie einem Häftling ein Kissen zu geben, das er sich unter den Kopf legen kann, während er mit Waterboarding gefoltert wird, und ihn dann mit dem Label „human gefolterter Häftling" zu kennzeichnen.

Jeffrey Dahmer war ein Serienmörder, der seine Opfer unter Drogen setzte, bevor er sie tötete. Die Personen, die er tötete, waren sich also nicht bewusst darüber, dass sie sterben würden, sie haben nicht gelitten und keinen Schmerz gefühlt (wo haben wir diese Sätze schon mal gehört?). Bedeutet das, dass er ein ethisch handelnder Serienmörder war, der für das Wohlergehen und die humane Behandlung seiner Opfer gesorgt hat?

In Wahrheit ist es egal, welche Privilegien die Tiere bekommen oder wie sie behandelt werden. Wenn sie dazu bestimmt sind, getötet zu werden, auf irgendeine Weise ausgebeutet oder missbraucht zu werden, dann gibt es keine ethische oder artgerechte Art und Weise, wie man diese Tiere behandeln kann. Die einzige humane Schlachtungsmethode ist überhaupt nicht zu schlachten. Die einzigen glücklichen Hühner sind Hühner, die ein freies, wirklich freies, Leben führen können, nicht Hühner in Freilandhaltung.

Humanes Schlachten ist ein Oxymoron, genauso wie „Mord mit Wohlergehen" oder „glückliche Ausbeutung". Zwar gibt es dieses Argument, dass es besser

sei, die Behandlung der Tiere zu verbessern, als alles beim Alten zu belassen, genauso wie es besser ist Paracetamol wegen eines gebrochenen Arms zu nehmen, als gar nichts zu nehmen. Aber das sorgt nicht dafür, dass diese Probleme aufhören und es bereitet sicherlich auch keine echte Linderung.

Genaugenommen sorgen diese Tierschutz-Veränderungen nur dafür, dass sie das Gewissen der Konsumenten beruhigen. Das ist sehr gefährlich und verstärkt nicht nur die Idee, es gäbe einen ethischen Weg Tiere auszubeuten, sondern erlaubt noch dem Konsumenten ein Produkt in dem Glauben zu kaufen, sie gäben dadurch dem Tier ein glückliches Leben. Deswegen ist es wichtig, die Vorstellung des Tierschutzes nicht aufrechtzuerhalten, weil es dem immer noch leidenden Tier Unrecht tut. Wenn wir mit einem Nicht-Veganer sprechen, ist es wichtig, die klare Botschaft zu vertreten, dass es keinen richtigen Weg gibt etwas Falsches zu tun. Wenn also jemand Freilandeier oder etwas Ähnliches erwähnt, sag so etwas in der Richtung von: „Dass du Eier aus Freilandhaltung kaufst, zeigt, dass dir Tiere wichtig sind. Aber wusstest du, dass Freilandhaltung leider nur ein Werbetrick ist, da die Tiere in riesigen Scheunen gehalten werden, der großen Mehrheit der Zugang zur frischer Luft und Sonnenlicht versagt wird, die männlichen Küken trotzdem noch lebendig geschreddert werden und letztendlich am Ende alle Hennen noch geschlachtet werden?"

Freilandhaltung ist ein trügerischer Versuch der Eierindustrie, den Konsumenten vorzugaukeln, diese Produkte seien ethischer und moralisch korrekter als Eier aus Käfighaltung. Dadurch kann die Eierindustrie diese Produkte teurer verkaufen. Tierschutz und Tierwohl sind Lügen, um Leute glauben zu lassen, dass die Tiere ein glückliches und gutes Leben geführt haben. Aber wie wir alle wissen, ist es egal, welches Label auf dem Produkt ist. Die Tiere sterben in demselben

Schlachthaus, in dem dieselben Methoden wie für alle anderen tierischen Produkte in den Regalen benutzt werden. Tatsächlich kannst du deinen Gesprächspartner dazu etwas fragen, sag: „Werden Tiere, die auf einem kleinen, regionalen Bauernhof gehalten werden zu anderen Schlachthäusern gebracht oder werden sie auf dieselbe Weise getötet wie Tiere aus der Massentierhaltung?"

Das Problem ist, dass es egal ist, wie gut das Leben der Tiere war. Es ist ab dem Moment Missbrauch, ab dem wir sie für etwas, was rechtmäßig ihres ist, ausbeuten und sie dann schlussendlich zum Schlachthaus bringen, um sie zu töten. Tiere wollen keine größeren Käfige oder größere Scheunen, es ist ihnen egal, ob sie auf der Weide gehalten werden oder Bio sind. Sie wollen nicht mit dem *Tierschutz*- oder *Neuland* -Label gekennzeichnet werden, weil diese Label für uns sind, die Konsumenten, um unser Gewissen zu beruhigen.

Alles, was die Tiere wollen, ist frei zu sein, wahrhaftig frei. Keine Freilandhaltung, sie wollen nicht nur vier bis sechs Monate draußen auf der Weide sein. Die Freiheit ihr Leben in seiner Gesamtheit zu leben, ohne Angst davor, dass Menschen ihnen Leid zufügen oder sie ausbeuten.

Wenn Leute eine Kampagne gegen das Essen von Hunden in Yulin führen und sie nicht auch dafür eintreten, dass Tieren in größeren Käfigen gehalten werden oder aus Freilandhaltung kommen, kommt mir das immer etwas seltsam vor. Niemand fordert jemals, dass die Hunde auf eine humanere Art und Weise getötet werden. Wir verlangen, dass diese Festivals abgeschafft werden. Wäre ein Labrador-Steak mit dem *Tierschutzlabel* akzeptabel? Was ist mit Pudel-Hackfleisch mit dem *Neuland* -Label?

Die absichtlich irreführende Marketing-Terminologie, die auf tierische Produkte gedruckt wird, hat mit der tatsächlichen Behandlung der Tiere nichts zu tun. Die Tiere werden ausgebeutet, getötet und für die Konsumenten ordentlich verpackt, damit diese sie ohne Schuldgefühl oder Schuldfähigkeit essen können. Ich glaube, es ist wichtig, diese Aspekte einem Nicht-Veganer klar zu machen, wenn er sagt, dass wir die Bedingungen der Tiere verbessern müssen oder er behauptet, er kaufe tierische Produkte von Bauernhöfen mit glücklichen Tieren oder artgerechten Schlachthäusern.

Du kannst dein Gesprächspartner immer fragen: „Können wir ein Tier auf humane Weise töten?" Das ist sogar einer meiner Lieblingsfragen.

Wenn die Person glaubt, es gebe eine humane Art und Weise ein Tier zu töten, erinnere sie daran, dass human auch „mitfühlend" oder „wohlwollend" bedeutet. Also formuliere die Frage um und sage: „Glaubst du, wir können auf eine mitfühlende, wohlwollende oder humane Art und Weise einem Tier das Leben nehmen, dass nicht wegen eines unnötigen Grundes sterben möchte?"

Nun lass uns aus einem wirtschaftlichen Standpunkt die Verbesserung des Tierschutzes betrachten. Der Kapitalismus als unser Wirtschaftssystem garantiert, dass wir in einem System leben, welches Profit und wirtschaftlichen Wachstum wertschätzt. Glaubst du wirklich ein System, welches den Leuten beibringt, es sei akzeptabel andere Menschen und ja sogar unsere Umwelt für den eigenen Vorteil auszubeuten, würde seine potentiellen Gewinne dafür investieren hohe Tierschutznormen zu gewährleisten?

Wenn Menschen von Firmen und Großunternehmen wie Waren behandelt werden, wie können wir dann nur zulassen, dass uns weis gemacht wird, Tiere würden mit Respekt und Anstand behandelt? Aber wie wir schon festgestellt haben: Wenn wir Tiere zu unserem eigenen Vorteil ausnutzen, behandeln wir sie per Definition nicht mit Respekt und Anstand.

Wenn Unternehmen also ihr Geld nicht dafür investieren werden, Tierschutzstandards zu verbessern, würde das bedeuten, dass die Preise für tierische Produkte ansteigen und Konsumenten mehr bezahlen müssten. Die meisten Leute sind aber schlichtweg nicht dazu in der Lage mehr für ihr Essen zu bezahlen oder viele wären nicht dazu bereit, wenn sie es nicht müssen. Wenn wir außerdem auf ein System idyllischer Familienbauernhöfe umstellen würden, mit Tieren in Freiland- und Weidehaltung, wäre es schlichtweg ökologisch nicht nachhaltig, den weltweiten Bedarf an tierischen Produkten zu decken. Es gibt einfach nicht genug Platz auf der Oberfläche des Planeten.

Das würde auch bedeuten, dass tierische Produkte nur noch für die Reichen und Wohlhabenden verfügbar wäre, sie würden zu Luxusgütern und begehrter Ware werden. Das ist einer der Gründe, warum ich Organisationen wie *Compassion in World Farming* (zu Deutsch etwa: „Mitgefühl in der weltweiten Tierhaltung") missbillige, da ihr Endziel nicht nur bedeutet, Tiere werden weiterhin leiden, sondern sie auch eine grundsätzliche Klassenpolitik führen. So etwas erschafft eine Welt, in der die Reichen und Wohlhabenden in der Lage sind Produkte zu kaufen, die für den Rest der Gesellschaft unzugänglich sind – und das führt uns in eine Zeit zurück, in der Fleischessen ein Zeichen finanzieller Dominanz war.

Daraus kann man Folgendes schlussfolgern: Selbst wenn wir irgendwie die Tierschutzstandards für Masttiere verbessern würden – was für eine Art Paradox das auch immer sein soll – würde das immer noch nicht den weiteren Konsum von tierischen Produkten rechtfertigen.

MORAL IST SUBJEKTIV

Wenn ich ehrlich bin, glaube ich nicht, dass ich den Satz „Moral ist subjektiv" auch nur einmal gehört habe, bevor ich vegan wurde. Jetzt ist es etwas, was ich recht häufig höre und trotzdem bin ich noch jedes Mal ein wenig überrascht. Wenn Moral wirklich subjektiv wäre, dann gäbe es absolut keinen Bedarf für ein Rechtssystem oder Gefängnisse. Es gäbe kein Gut oder Böse, da jegliches Verhalten absolut akzeptabel wäre.

Das ist auch genau wie du gegen dieses Argument vorgehen kannst, indem du schlichtweg behauptest, dass, wenn dies wahr wäre, dann auch Taten wie Mord, Vergewaltigung, Brandstiftung, Diebstahl etc. automatisch alle vollständig moralisch akzeptabel wären. Frage deinen Gesprächspartner:

„Wenn du glaubst, Moral sei subjektiv, wäre es dann folglich akzeptabel seinen eigenen Partner zu ermorden?“

Du könntest auch fragen: „Da du argumentierst, dass Moral subjektiv ist, wäre es dann akzeptabel, wenn ich einen Hund schlage und töte?“

Wenn du magst, kannst du sogar fragen: „Wenn du glaubst, dass Moral subjektiv ist, wäre es dann okay, wenn dich jemand umbringt?“

Dass Tiere scheinbar ohne jeglichen Moralkodex leben, ist glaube ich einer der Hauptgründe, warum das Argument „Moral ist subjektiv“ benutzt wird. Das ist aber nicht vollständig richtig. Tiere nehmen durchaus ein bestimmtes Muster an ethischen Verhaltensweisen an. Viele zeigen Verlegenheit, Trauer und Reue. Diese Emotionen können nur hervorgerufen werden, wenn das Tier überhaupt erst einmal versteht, dass sein Verhalten falsch war. Wenn kein Moralkodex existieren würde, dann würde kein Tier, einschließlich der Mensch, Reue oder Schuld fühlen, weil wir niemals verstehen würden, dass wir etwas Falsches getan haben.

Unnötiger Mord ist unmoralisch, wir brauchen keine Religion oder Wissenschaft, um das zu wissen. Jemanden zu missbrauchen ist unmoralisch. Jemanden absichtlich unnötigen Schmerz oder Leid zuzufügen ist unmoralisch.

Wir wissen all das, weil es in uns ein Verständnis dafür gibt, was richtig und was falsch ist. Wir können durch Konditionierung blind dafür werden, aber alles, was wir tun müssen, ist uns in die Lage des Opfers zu versetzen, um zu verstehen, warum jemanden zu verletzen nicht moralisch vertretbar sein kann.

Worauf es bei der Moral wirklich ankommt, ist die Erkenntnis, dass es ein Opfer gibt. Was moralisch ist, sollte daran orientiert werden, ob die Taten ein Opfer haben, das unnötig leidet. Ich glaube Moral ist so einfach wie diese Frage zu beantworten: „Würde ich wollen, dass mir das zugefügt wird? Wenn nicht, welches Recht habe ich dann, es anderen anzutun?“

So sagte H. L Mencken: „Morality is doing what's right regardless of what you're told. Obedience is doing what is told regardless of what is right.” (zu Deutsch etwa: „Moral ist das zu tun, was richtig ist, egal was einem gesagt wird. Gehorsamkeit ist das zu tun, was einem gesagt wird, egal ob es richtig ist.”)

ALLES IN MAßEN

Ich werde das Argument „Alles in Maßen" mit der Idee eines fleischlosen Tages verbinden, da beides die Vorstellung unterstützt, der reduzierte Konsum von tierischen Produkten mache es sowohl gesünder als auch ethischer.

Fangen wir mit dem gesundheitlichen Aspekt an. Wenn Leute sagen: „Alles in Maßen" oder „ein bisschen Käse oder Fleisch ist gesund", antworte ich normalerweise mit den Worten: „Wenn etwas schlecht für dich ist, ist es schlecht für dich. Es ist egal, ob du davon ein bisschen oder viel konsumierst, es ist immer noch schlecht für dich. Wenn du also einmal im Monat eine Zigarette rauchst, würdest du davon keinen Krebs kriegen oder sterben, aber diese Zigarette immer noch schlecht für dich. Ebenso könntest du einmal pro Monat

Speck essen. Auch wenn dich das nicht umbringen würde, ist es grundsätzlich immer noch schlecht für dich."

Als nächstes könntest du dann Folgendes sagen: „Das Tolle an Pflanzen ist, dass sie all die guten Nährstoffe und Vitamine enthalten, die mit tierischen Produkten in Verbindung gebracht werden. Aber was sie nicht enthalten, sind die unglaublich ungesunden Bestandteile wie Cholesterol, Transfette, Hormone, Antibiotika etc."

Richten wir unser Augenmerk nun auf die ethischen Konsequenzen. Veganismus ist die einzige Bewegung für soziale Gerechtigkeit, bei der die Leute versuchen das Konzept von Mäßigung und Reduzierung als eine realistische Lösung durchzusetzen. Wir würden es niemals als akzeptabel ansehen, wenn ein Rassist einfach weniger rassistisch sei oder wenn ein Frauenfeind einfach nur weniger Frauen unterdrücken würde. Die Wahrheit ist, dass es egal ist, wie oft oder wie selten jemand diese Dinge tut. Es gibt immer noch ein Opfer, das betroffen ist.

Deswegen ist es nicht moralisch vertretbar einfach nur den Konsum von tierischen Produkten zu reduzieren. Denn selbst wenn es nur einmal pro Woche ist, gibt es immer noch ein Opfer, das davon unnötigerweise negativ betroffen ist. Genau deswegen sind Mäßigung und Reduzierung keine ethischen Kompromisse. Für das Tier, das immer noch ausgebeutet und getötet wird, hat es absolut keine Bedeutung. Die Behauptung, Fleisch oder andere tierische Produkte in Maßen zu konsumieren sei ethisch zu verantworten, bestätigt die Idee, Tiere auszunutzen sei normal und moralisch zulässig.

Rücken wir das mal ins rechte Licht. Die meisten Leute, die behaupten, es ginge alles in Maßen, haben normalerweise folgende Ernährung: Für ihr Müsli und Kaffee am Morgen benutzen sie Kuhmilch, danach haben sie dann ein Sandwich mit Käse und Schinken oder dergleichen zum Mittagessen und vermutlich noch einen weiteren Kaffee mit Kuhmilch im Laufe des Tages.

Zum Abendessen gibt es Rindfleisch, Hühnerfleisch oder Schweinefleisch, dazu werden vielleicht ein paar Kartoffeln in Tierfett angebraten. Danach gibt es vielleicht ein Milchprodukt als Dessert, ganz zu schweigen von den Knabbereien oder Keksen mit Butter oder den Schokoriegeln, die sogar noch mehr Kuhmilch beinhalten. Diese Ernährung hat nichts mit Mäßigung zu tun, aber genauso ernährt sich die Mehrheit der Menschen in Großbritannien täglich.

Bringen wir die Diskussion zurück zum ethischen Aspekt. Tiere werden immer noch ohne gerechtfertigten Grund ermordet. Kein ermordetes Tier ist dankbar, weil der Fleischesser glaubt, er esse das Fleisch in Maßen. Das Tier ist immer noch tot, sein Leben immer noch vorbei und keine Mäßigung oder Reduzierung ändert diese Tatsache.

Wenn du mit jemandem eine Unterhaltung führst und er versucht das Essen von tierischen Produkten moralisch durch die Aussage zu rechtfertigen, er täte es in Maßen oder behauptet, er hätten seinen Konsum reduziert, frag warum. Ich glaube, wenn er sagt, es sei aus ethischen Gründen oder für die Umwelt, ist es wichtig, ihn für den reduzierten Konsum zu loben. Aber gleichwohl darf man es nicht unterstützen. Man sollte nicht vergessen hervorzuheben, dass es immer noch nicht moralisch vertretbar oder gut genug ist. Sag so etwas wie: „Es ist fantastisch, dass du den Konsum von tierischen Produkten aus ethischen

Gründen reduziert hast. Aber hast du schon darüber nachgedacht, dass du immer noch dafür bezahlst, dass Tiere ausgebeutet und am Ende geschlachtet werden – selbst, wenn du weniger als vorher konsumierst?"

100% VEGAN GEHT NICHT

Ich glaube von allen gegen den Veganismus verwendeten Ausreden ist diese tatsächlich wichtig und man sollte sie als Veganer im Hinterkopf behalten. Es ist vollkommen richtig, dass es fast unmöglich ist, in dieser Welt 100% vegan zu sein. Bei der Getreideproduktion und -ernte sterben zum Beispiel Tiere wie Blattläuse, Raupen, Motten, Würmer, Fliegen, Heuschrecken und sogar Vögel, Mäuse und Ratten. Das Argument scheitert allerdings, da es benutzt wird, um anzudeuten, dass der Versuch vegan zu leben keinen Sinn hat, wenn es nicht zu 100% geht. In anderen Worten: Weil Tiere manchmal bei der Getreideproduktion sterben, sei es daher vertretbar von uns, Tiere absichtlich zu züchten, zu halten und zu töten.

Mit diesem Argument könnte zum Beispiel ein Feuerwehrmann vor einem brennenden Gebäude stehen und im Inbegriff sein, hineinzugehen und ein Baby zu retten. Aber dann bemerkt er, dass noch eine andere Person im Gebäude ist, die er nicht retten kann. Daher entscheidet er, keinen der zwei zu retten, nur weil er nicht beide retten kann. Er lässt das Baby zu Tode verbrennen. Oder eine Küstenwache sieht eine Gruppe von Kindern ertrinken, aber realisiert, dass es nicht möglich ist, alle zu retten. Also lässt er zu, dass alle ertrinken, anstelle auch nur einen einzigen von ihnen zu retten.

Das ist, als würde ich sagen: „Naja, ich kann niemals eine 100% moralisch handelnde, gerechte Personen sein. Warum sollte ich also auch nur ansatzweise versuchen, eine gute Person zu sein?". Oder: „Ich bin nicht immer eine nette Person, warum sollte ich mich also bemühen, überhaupt nett zu sein?"

Bei diesem Argument kommt es letztendlich auf den Vorsatz an. Wenn wir tierische Produkte kaufen, bezahlen wir absichtlich jemanden dafür, Tiere auszubeuten und zu töten. Das tun wir nicht, wenn wir Pflanzen kaufen. Wenn ein Tier in der Produktion von Pflanzen stirbt, dann ist es unabsichtlich und – darüber stimmen wir sicher alle überein – sehr bedauerlich.

Wenn jemand Auto fährt und unabsichtlich einen Hund anfährt, ist es nicht dasselbe wie absichtlich dem Hund hinterher zu fahren, um ihn zu überfahren. Mit der Logik des Argumentes behauptet man, es sei moralisch vertretbar, dafür zu bezahlen, dass ein Tier getötet wird, weil manchmal Tiere in der Getreideproduktion sterben. Das ist, als würde man sagen, dass es moralisch gesehen das Gleiche ist, den Hund aus Versehen anzufahren wie ihn absichtlich zu überfahren. Das liegt daran, dass man mit diesem Argument den Vorsatz

ignoriert. Mit dem Argument sagt man auch aus, es sei akzeptabel Tiere absichtlich anzufahren, weil sie manchmal bei Autounfällen sterben.

In einem Gespräch mit einem Nicht-Veganer, der diese Ausrede benutzt, frag: „Gibt es einen moralischen Unterschied dazwischen, einen Hund ausversehen anzufahren und ihn absichtlich anzufahren?" Wenn die Antwort „Ja" lautet, dann frag: „Gibt es also mit dieser Logik einen moralischen Unterschied dazwischen, wenn Tiere aus Versehen in der Getreideproduktion getötet werden und einem Tier, das absichtlich in einem Schlachthaus getötet wird?"

Denke außerdem daran, dass deutlich mehr Pflanzen in der Produktion von tierischen Produkten benutzt werden als für vegane Produkte. Vergiss also nicht zu sagen: „Wenn dir die Tiere etwas bedeuten, die in der Getreideproduktion getötet werden, dann solltest du vegan leben, da deutlich mehr Pflanzen für die Produktion von tierischen Produkten benötigt werden. Dies bedeutet, dass deutlich mehr Tiere in der Getreideproduktion für Nicht-Veganer getötet werden als für Veganer."

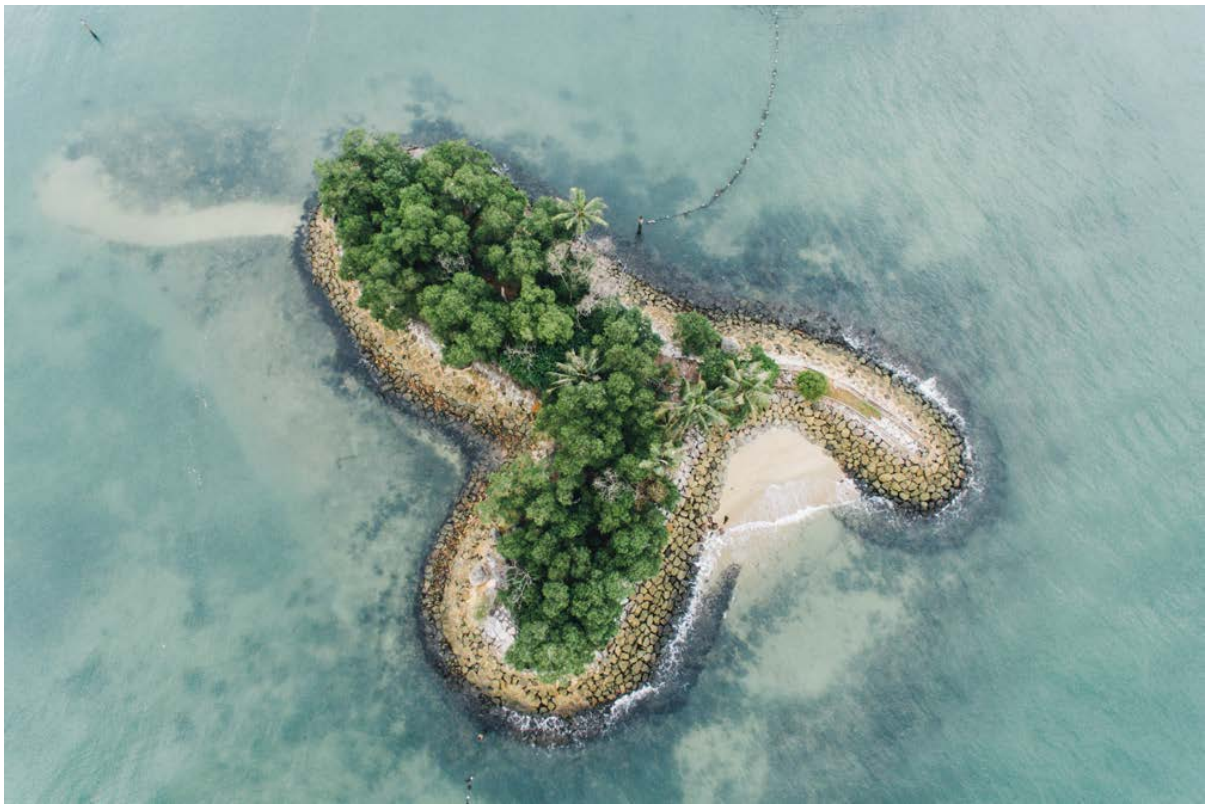
Diese Ausrede übersieht auch einen der Hauptaspekte des Veganismus. Wir essen keine tierischen Produkte oder ihre Sekrete, weil wir es nicht müssen, um zu überleben. Insekten und kleine Tiere sterben nicht in der Getreideproduktion, weil wir sie essen wollen, sondern, weil wir Pflanzen essen müssen, um ein gesundes Leben zu führen.

Letztendlich geht es beim Veganismus darum, den den Tieren zugefügten Schaden so sehr wie möglich und realisierbar zu minimieren. Es geht nicht darum perfekt zu sein. Ich glaube, Nicht-Veganer versuchen oft den

Veganismus als ein Streben nach Perfektion darzustellen. Dadurch erscheint er nämlich völlig unerreichbar, idealistisch und ohne Bezug zur Wirklichkeit.

WAS IST, WENN DU AUF EINER EINSAMEN INSEL GESTRANDET WÄRST?

Die Einsame-Insel-Ausrede ist ohne Zweifel ein starker Favorit der Nicht-Veganer. Ich habe gehört, dass es durch die explodierende Anzahl von Veganern, die auf einsamen Inseln stranden, dort jetzt immer wieder erfolgreiche Pop-Up-Stores auftauchen.



Die Idee hinter diese Ausrede ist, den Veganismus als Heuchelei darzustellen. Nicht-Veganer, die diese Ausrede benutzen, wollen zum Ergebnis kommen, dass sogar Veganer in einer Situation, in der es um Leben und Tod geht, ihr

eigenes Leben über das Leben der Tiere stellen würden. Daher sei es dann für sie moralisch vertretbar, weiterhin tierische Produkte zu konsumieren.

Wenn jemand auf einer einsamen Insel stranden würde, ob Veganer oder nicht, würde er offensichtlich erst versuchen Früchte und Gemüse zu finden. Gäbe es herumstreunende Tiere, die man töten könnte, gäbe es wahrscheinlich auch Vegetation, die man essen könnte.

Seien wir mal ehrlich – wenn jemand zufällig auf einer einsamen Insel stranden würde, wären seine Überlebenschancen unglaublich niedrig. Selbst wenn es dort ein Tier geben würde, wüssten die meisten von uns nicht, wie man es tötet, schlachtet und kochen muss. Aus diesem Grund würde ich mich mit dem Tier anfreunden. So hätte ich zumindest eine Freundschaft und jemanden, mit dem ich die Zeit verbringen kann, während ich langsam verhungere und aufgrund fehlendem sauberem Trinkwasser verdurste.

Ganz im Ernst, niemand kann wirklich beurteilen wie wir uns in einer Überlebenssituation verhalten würden und es gibt dokumentierte Fälle, in denen Menschen einander gegessen haben, um zu überleben. Das Wichtigste daran ist allerdings, dass, selbst wenn Menschen für das eigene Überleben einander getötet und gegessen haben, es nicht bedeutet, dass es moralisch für uns ist, einander in einem normalen Umfeld zu töten und zu essen.

Das ist auch schon die Hauptaussage, mit der man das Argument widerlegen kann. Es liefert keine moralische Rechtfertigung tierische Produkte im alltäglichen Leben zu essen, auch wenn jemand in einer Situation von Leben oder Tod dazu gezwungen wäre, Tiere zu töten und zu essen.

In echt sitzen wir auf keiner einsamen Insel fest und müssen daher nicht gezwungenermaßen Tiere töten und essen. Stattdessen leben wir in einer Gesellschaft, in der wir umgeben sind von einer Fülle veganer Produkte. Das Argument der einsamen Insel beweist also auf moralischer Ebene gar nichts.

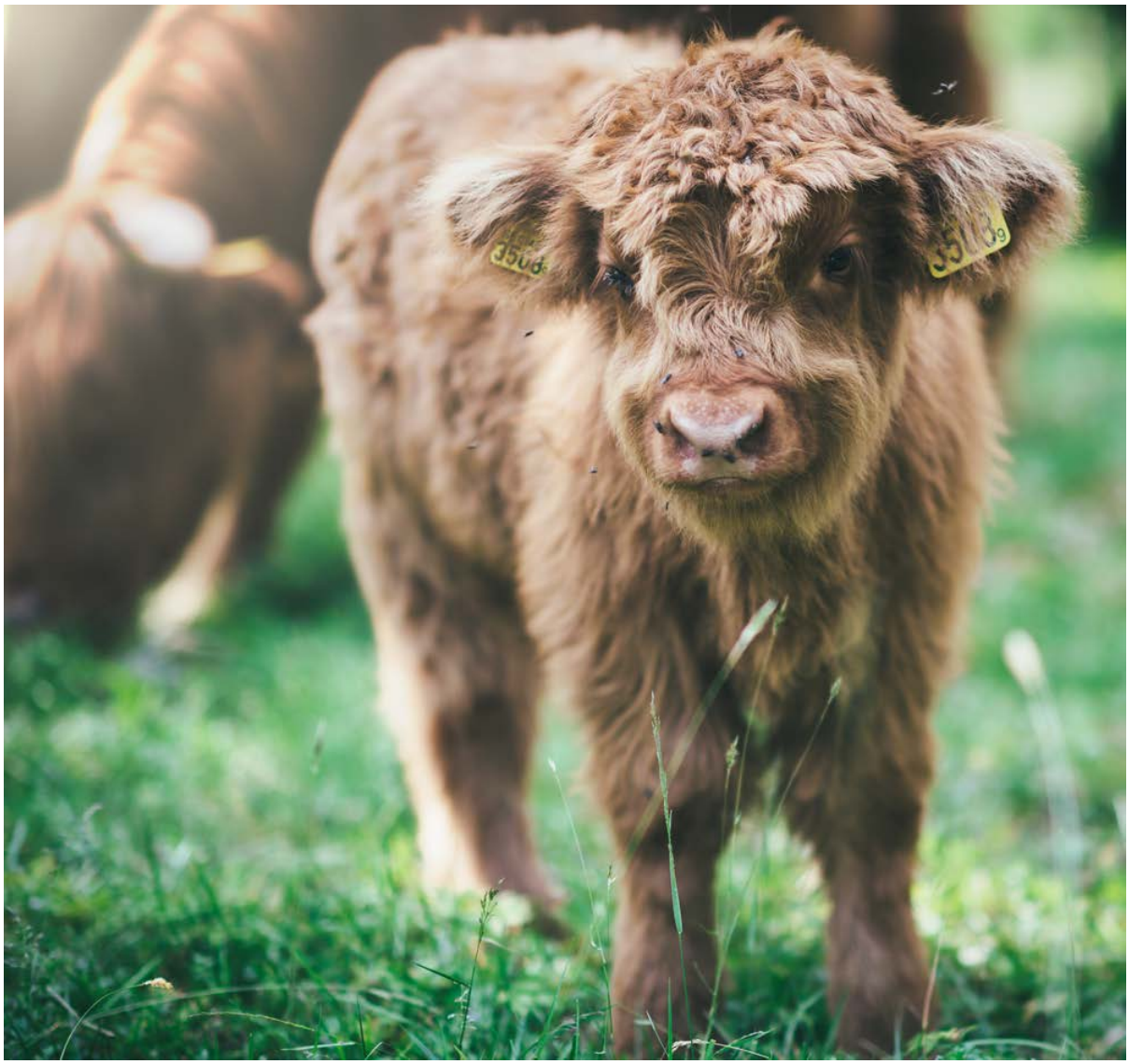
In dem Nicht-Veganer eine Situation ohne angenehme Entscheidungs- oder moralisch befriedigende Wahlmöglichkeiten erschaffen, finden sie Trost dafür, dass ihr Ernährung unnötiges und ungerechtfertigtes Leiden anderen Lebewesen zufügt. Die Einsame-Insel-Ausrede ist daher ein Weg nochmals den Mythos zu bestätigen, dass wir Tiere essen müssen, um zu überleben. Sie übertragen das Verhalten, das jemand auf einer einsamen Insel annehmen würde, auf das alltägliche Leben.

Im Wesentlichen kommt es darauf an, dass keiner von uns auf einer einsamen Insel gestrandet ist, also ist die Ausrede überflüssig. Es gibt keinen moralischen Zusammenhang dazwischen, ein Tier gezwungenermaßen zu töten und ein Tier nur aus Gier und egoistischen Verlangen zu töten.

Die wirkliche Frage ist eine andere und du solltest sie Nicht-Veganern in einer Konversation stellen: „Warum würdest du zulassen, dass der Planet weiter zerstört wird, das unnötige Schlachten von unschuldigen Tieren fortgeführt wird, Kinder weiterhin verhungern und sich deine eigene Gesundheit weiter verschlechtert, wenn es vollkommen unnötig ist?"

REICHT ES NICHT, VEGETARIER ZU SEIN?

Ich muss gestehen, dass ich als Vegetarier auch eine Zeit lang so gedacht habe, bevor ich vegan wurde. Ich glaubte, ich hätte nun eine Ernährung, die die Unterstützung von Mord an Tieren ausschließt und müsste nicht vegan werden.



Das Problem dieser Ausrede ist, dass Vegetarier zwar aus ethischen Gründen aufhören Fleisch zu konsumieren. Trotzdem wissen sie noch nicht über all die Grausamkeiten Bescheid, die Tieren angetan werden und wissen nicht, in welchem Ausmaß wir Tiere ausbeuten. Ich weiß noch, dass ich mir definitiv nicht darüber bewusst war.

Ich bin aus der Überzeugung Vegetarier geworden, dass Tiere nicht für Essen sterben sollten, aber ich kam zu dieser Schlussfolgerung, ohne weiter über Schlachtung oder die Behandlung der Tiere nachzuforschen. Ich hatte keine Videos aus Schlachthäusern gesehen und ich hielt es auch nicht für nötig, da ich in meinen Augen nicht mehr zu diesem Gewaltsystem beitrug.

Ich, wie so viele andere, war in dem Glauben, dass Eier aus Freilandhaltung ethisch und Behandlung von Milchkühen artgerecht seien. Ich habe niemals in Betracht gezogen, dass weibliche Kühe trächtig sein müssen, um Milch zu produzieren. Das zeigt die Macht der Milchindustrie und die Propaganda, mit der sie uns täuschen. Ich erinnere mich noch, dass ich sogar dachte, dass es nicht nötig sei, vegan zu werden. Ich lag sehr falsch.

Als Vegetarier tragen wir immer noch zu unnötiger Folter, Missbrauch und der Schlachtung von Tieren bei. Vegetarier zu sein ist ganz einfach nicht genug, besonders wenn die Person glaubt, sie sei eine ethische Person.

In der Eierindustrie sind männliche Küken ein Nebenprodukt ohne Nutzen für die Industrie. Kurz nach dem Schlüpfen werden sie also entweder zu Tausenden in industrielle Fleischwölfe geworfen, in denen sie geschreddert werden, oder sie werden lebendig vergast. Das sind alles neugeborene Babys und ihre erste

und einzige Lebenserfahrung ist, getötet zu werden. Stell dir ihre Verwirrung und Angst vor, wenn sie herzlos misshandelt, auf Fließbänder geschmissen werden und dann in Fleischwölfen landen, die dafür gebaut wurden, sie zu vergasen.

Es ist so wichtig, deutlich zu machen, dass alle männlichen Küken getötet werden, unabhängig, um welches System der Eierindustrie es sich handelt. Es passiert in Einrichtungen für Eier aus Käfig-, Freiland- und Biohaltung. Erzähle Leuten, dass sie durch den Konsum von Eiern automatisch für den Mord an Küken bezahlen.

Das kannst du tun, indem du so etwas sagst wie: „Was glaubst du passiert mit den männlichen Küken in der Eierindustrie? Behalte im Hinterkopf, dass diese Küken eine andere Züchtung sind, als diese, die für Fleisch gehalten werden, und sie für die Fleischindustrie nicht geeignet sind." Wenn Leute Eier aus Freilandhaltung erwähnen, frage sie: „Weißt du, wie ein Bauernhof für Eier aus Freilandhaltung aussieht?"

Du könntest sogar so weit gehen und fragen: „Glaubst du nicht, dass Freilandhaltung ein Marketingtrick ist, der dafür sorgt, dass du die Produkte mit einem beruhigtem Gewissen kaufen kannst?"

Denk daran, dass Eier aus Freilandhaltung immer noch die Ausnutzung und den Missbrauch von Hennen bedeuten. Die folgenden Fakten dieses Kapitels beziehen sich konkret alle auf Bedingungen in Großbritannien, in Deutschland und den meisten anderen Ländern der Welt sind die Bedingungen aber gleich oder ähnlich. Hennen in Freilandhaltung kriegen weiterhin oft ihren Schnabel

gekürzt und obwohl sie laut Gesetz Zugang nach draußen und zu frischer Luft haben müssen, verlassen viele dort niemals die Scheune. Es ist ihnen unmöglich auch nur einmal in ihrem Leben, Sonnenlicht oder frische Luft zu erleben.

Selbst wenn es Scheunen für Freilandhaltung sind, bekommen Hennen etwa den durchschnittlichen Platz in der Größe eines iPads, werden immer noch zusammengepfercht oder sind dazu gezwungen, übereinander zu stehen. Tatsächlich können Bauern in Großbritannien rechtlich gesehen 16.000 Vögel pro Scheune halten, also 9 Vögel pro Quadratmeter.

Viele Hennen kommen mit dem Stress nicht klar, dass sie genetisch dazu verändert wurden, 300 Eier pro Jahr zulegen, anstelle von 10 bis 20, die sie natürlicherweise legen. Das führt dazu, dass sie mangelernährt sind oder Krankheiten wie Osteoporose bekommen. Tatsächlich brechen sich Berichten zufolge mehr als 45% der Legehennen mindestens einmal in ihrem Leben einen Knochen (http://www.landofhopeandglory.org/facts). Auch Kannibalismus ist ein großes Problem: Auf Eier-Bauernhöfen picken andere Vögel auf ihren kranken oder toten Artgenossen herum.

Nachdem das Potential der Hennen erschöpft ist (normalerweise nach 72 Wochen), werden sie in Kisten geschmissen und zum Schlachthof gefahren. Dort werden sie kopfüber aufgehängt und ihnen wird die Kehle durchgeschnitten. Manche Hennen überleben diese Tortur, werden in kochend heißes Wasser eingetaucht und lebendig gekocht.

Die Milchindustrie ist ebenso widerlich. Genauso wie männliche Küken sind Neugeborene männliche Kälber unnütz für Milchbauern, weswegen sie

normalerweise innerhalb von 24 bis 72 Stunden nach der Geburt ihrer Mutter weggenommen werden. Einige werden sogar direkt erschossen, getötet und entsorgt. Die, die nicht erschossen werden, werden entweder für Kalbfleisch gehalten oder an die Fleischindustrie verkauft und dort zur Fleischproduktion gehalten.

Die männlichen Kälber, die für Kalbfleisch geschlachtet werden, werden noch als Babys kopfüber aufgehängt und bekommen ihre Kehle durchgeschnitten. Die Kalbfleischindustrie würde ohne die Milchindustrie nicht existieren.

Außerdem produzieren Kühe, so wie Menschen, nur Milch, wenn sie schwanger sind. Daher werden weibliche Kühe durch den sogenannten Vorgang der künstlichen Befruchtung gewaltsam geschwängert. Wenn das Kalb weiblich ist, wird es auch innerhalb weniger Stunden nach der Geburt der Mutter weggenommen.

Wenn Leute Milch erwähnen, frage ich gerne: „Warum glaubst du produziert eine Kuh Milch?" – da so viele Leute, mit denen ich rede, es einfach nicht wissen.

Du kannst auch fragen: „Was glaubst du passiert mit den Kälbern, wenn wir die Milch trinken, die für sie bestimmt ist?"

Oder: „Was glaubst du passiert mit männlichen Kälbern in der Milchindustrie, wenn man bedenkt, dass sie keine Milch produzieren?"

Milchkühe wurden ebenso selektiv gezüchtet, um zehnmal mehr Milch zu produzieren, als sie es natürlicherweise tun. Diese Übernutzung ihrer Euter führt zu schmerzhaften Infektion, wie zum Beispiel Entzündungen ihrer Euter, wodurch Eiter und Blut mit in die Milch gefiltert werden, die Menschen dann trinken.

Wenn sie zu schwach werden und nicht mehr in der Lage dazu, schwanger zu sein oder Milch zu produzieren, werden sie zum Schlachthaus gebracht, wo ihre Kehle durchgeschnitten wird und sie zu verbluten, damit ihr Fleisch für billige Produkte benutzt werden kann.

Milchkühe sind in einem höllischen Kreislauf aus unfreiwilliger Schwängerung und unfreiwilliger Milchproduktion gefangen, wiederholt von den Bauern missbraucht und ausgebeutet. In der Natur können sie bis zu 25 Jahre alt werden, in der Industrie sterben sie nach nur vier bis fünf Jahren.

Für mich ist das einer der einfachsten Wege einen ethischen Vegetarier zu überzeugen. Erkläre ihnen einfach, dass alle Tiere in der Eier- und Milchindustrie auf dem Schlachthof enden. Du solltest auch von dem Leid erzählen, welches Tiere für Kleidung, Unterhaltung und die Kosmetikindustrie erleiden, da Vegetarier auch oft diese Systeme unterstützen (ich war ein Vegetarier, der Leder trug und zum Zoo ging).

Beim Gespräch über Milch frage ich immer gerne so etwas in der Richtung wie: „Glaubst du nicht, dass es komisch ist, dass wir Milch von einer anderen Tierspezies trinken, dessen Milch eigentlich für ihre Babys und nicht für uns bestimmt ist?"

Oder: „Würdest du jemals selbst an dem Euter einer Kuh saugen?"

Oder: „Würdest du jemals Schweinemilch oder Rattenmilch trinken?"

Nun, offensichtlich trägt man als Vegetarier noch klar zu dem Leid der Tiere bei, aber viele wissen das einfach nicht. Daher kann jede Konversation mit einem Vegetarier eine großartige Gelegenheit sein, um den Veganismus zu verbreiten.

HITLER WAR EIN VEGETARIER / ICH KANNTE MAL EINEN VEGANER, DER NICHT SEHR NETT WAR

Von allen Ausreden, die Fleischesser benutzen, um den Veganismus zu entkräften, ist diese wohl die ungewöhnlichste. Ich habe die Aussage „Aber Hitler war Vegetarier" mit „Ich kannte mal einen Veganer, der nicht sehr nett war" zusammengefasst. Bei beiden dreht es sich darum, eine komplette Bewegung und Lebensphilosophie aufgrund der Taten Einzelner abzulehnen.

Zuallererst einmal war Hitler kein Vegetarier. Ich denke, diese Idee rührt teilweise daher, dass Goebbels Hitler sympathisch erscheinen lassen wollte. Deswegen schaffte er einen Vergleich zwischen ihm und Gandhi, der Vegetarier war. Aber diese Tatsache ist völlig nebensächlich für die Diskussion. Selbst wenn Hitler Vegetarier war, was genau beweist das?

Die Idee hinter dem Argument ist folgende: Als Veganer wirst du wahrscheinlich auch Menschen durch deine Einstellung den Tieren gegenüber geringer wertschätzen, weil wohl einem der bösesten Menschen der Geschichte etwas an Tieren lag, der aber auch abscheuliche Grausamkeiten beging.

Ganz offensichtlich ist diese Ausrede mehr als nur absurd. Mao Zedong, Mussolini und Stalin haben alle Fleisch gegessen und unvorstellbare Verbrechen begangen. Mit der Logik des „Aber Hitler"-Arguments könnten Veganer also sagen, dass man besser vegan werden sollte, weil Stalin Tiere gegessen hat und wenn du Tiere isst, bist du genauso wie Stalin.

Wenn du jemals in die Situation gerätst, in der jemand dieses Argument ernsthaft benutzt, würde ich empfehlen, erst einmal inne zu halten und tief Luft zu holen. Dann sage: „Hitler war eigentlich kein Vegetarier. Aber selbst wenn er es gewesen wäre, wie rechtfertigt das moralisch für dich Tieren und ihre Sekrete zu essen?" Du könntest sie auch daran erinnern, dass du Veganer bist und nicht Vegetarier. Als Veganer lehnst du die Philosophie des Vegetarismus ab, da es immer noch die unnötige Schlachtung von Milchkühen, männlichen Küken und Legehennen fortbestehen lässt.

Denk mal darüber nach: Faschisten glauben aufgrund vollkommen überflüssiger Konzepte wie Erbschaft, Volkszugehörigkeit und Sexualität, sie seien anderen überlegen. Ebenso essen die Leute Tiere aufgrund vollkommen unnötiger Vorstellungen. Nun ist es offensichtlich, dass Nicht-Veganer nicht zwangsläufig Faschisten sind, aber wenn dieser Vergleich schon gemacht wird: Billionen Tiere für einen vollkommen unnötigen und unmoralischen Grund zu schlachten, entspricht wesentlich mehr dem Verhalten von Nazis als Pflanzen zu essen und für ein Leben einzustehen, in dem alle mit Respekt und Mitgefühl behandelt werden.

Aber selbstverständlich würde ich nicht empfehlen auch nur anzudeuten, dass dein Gesprächspartner in irgendeiner Art und Weise ein Nazi oder ein Faschist ist!

Nichtsdestotrotz versucht die Hitler-Ausrede eine Verbindung zwischen Fleischverzicht und böse zu sein zu erschaffen. Das kann ein gefährlicher Vergleich sein, wenn jemand tatsächlich glaubt, dass Hitler ein Vegetarier war.

Aber für jede rational denkende Person ist es recht offensichtlich, dass es ein lächerliches Argument ist. Denn mit dieser Logik kann man auch sehr leicht argumentieren, dass jeder, der sich seine Zähne putzt oder Auto fährt, automatisch ein Psychopath ist, denn Hitler tat diese Dinge ja auch.

Ich glaube, das wesentliche Problem mit dieser Ausrede ist, dass versucht wird, die vegane Bewegung zu verteufeln, indem man sie mit dem Gegenteil von dem assoziiert, wofür sie steht. Deswegen glaube ich, dass diese Ausrede mehr als nur das haarsträubende Argument ist, als welches es zuerst erscheint.

Nehmen wir also diese Ausrede und konzentrieren uns auf ihren anderen Aspekt: „Aber ich kannte mal einen Veganer, der nicht so nett zu mir war." Dieses Argument liegt derselben Idee zugrunde. Weil ein Veganer nicht sehr nett war, kann man dadurch die komplette Bewegung und auch jeden, der Teil von ihr ist, abstempeln.

Aus offensichtlichen Gründen ist diese Logik fehlerhaft. Ich wurde mal von einem Ticketkontrolleur in einem Zug in Ungarn angeschrien, weil es ein Missverständnis bezüglich meines Tickets gab. Bedeutet das jetzt, ich habe die moralische Rechtfertigung zu glauben, dass alle ungarischen Männer nicht sehr nett sind? Oder bedeutet es, dass jeder Ticketkontrolleur in jedem Zug nicht sehr nett ist?

Ich hatte mal eine Auseinandersetzung mit einer Frau in New York, die mir erzählte, sie würde alle Briten hassen. Ich muss nun also die moralische Rechtfertigung dazu haben, keinen New Yorker leiden zu können, oder gar keine Frauen?

In der Realität hatten wir alle einmal irgendwann in unserem Leben eine schlechte Erfahrung mit anderen Menschen. Aber dann zu glauben, dass du deswegen eine komplette Bevölkerungsgruppe geringschätzen oder nur auf Basis einer einzelnen Erfahrung verurteilen kannst, ist offensichtlich kein bisschen logisch. Sag deinem Gesprächspartner: „Glaubst du, es ist vernünftig, eine komplette Bevölkerungsgruppe auf Basis einer Tat eines Individuums zu beurteilen?"

WAS IST MIT DEN JOBS DER BAUERN?

Das ist tatsächlich ein etwas kniffliges Argument. Es ist ein wichtiges Thema und ich glaube, das Argument wird mit dem Wachstum der veganen Bewegung immer öfter benutzt werden. Wenn jemand das Problem der Lebensgrundlage von Bauern erwähnt, sage ich normalerweise so etwas wie: „Du hast vollkommen recht. Wir müssen die Lebensgrundlage der Bauern in Betracht ziehen. Sie werden oft in die Landwirtschaft hinein geboren, kennen keine andere Lebensweise und haben die Moral von dem, was sie tun, niemals hinterfragt."

Ich tue das, weil wir dadurch vernünftig erscheinen. Die meisten Leute sehen die Landwirtschaft als ein idyllisches, traditionelles Berufsfeld an. Wir bekommen von guten, ehrlichen Bauern erzählt, die darum kämpfen müssen, genug Geld fürs Überleben zu verdienen. Das mag zwar nicht komplett wahr sein, aber trotzdem denken das viele Leute. Ich denke, deswegen ist der effektivste Weg damit umzugehen, anzuerkennen, dass die Lebensgrundlage von Bauern gefährdet ist. Daher haben sie verdient, in Betracht gezogen zu werden.

Kurz nachdem ich vegan geworden bin, hatte ich ungefähr die folgende Einstellung: „Naja, ich kann mich nicht daran erinnern, dass irgendjemand gesagt hat, wir sollten Auschwitz nicht schließen, weil dann alle SS-Führer ihren Job verlieren würden, schließlich hätten sie Familien zu ernähren." Es hat aber nicht allzu lange gebraucht, bis ich erkannt habe, dass das nicht die beste Methode ist, um Menschen zu erreichen.

Das Problem mit den Bauern ist, dass sie die sind, die unmittelbar Tiere versklaven, verstümmeln und von der Ausbeutung und dem Tod der Tiere profitieren. Deswegen kann es für uns schwierig sein, die Gefährdung ihrer Lebensgrundlage zu thematisieren. Für uns ist das Wichtigste, die Ausbeutung von Tieren so schnell wie möglich zu beenden.

Wir müssen uns auch darüber bewusst sein, dass die Bauern einen Job tun, der von ihnen verlangt wird. Sie erfüllen die Wünsche der Konsumenten. Nun gibt es zweifellos wirklich böse Bauern, die keine Sympathie oder Berücksichtigung verdienen – ich habe mit anderen Bauern gesprochen, die dem zustimmen. Das Problem ist, dass die meisten Bauern tun, was sie gesagt bekommen und aufgrund sogenannter legaler Richtlinien handeln. Viele von ihnen werden in

Bauernfamilien hineingeboren, wurden daher konditioniert und in eine bestimmte Lebensrichtung gedrängt. Sie glauben aufrichtig, dass Tiere züchten etwas komplett Ethisches und Moralisches ist.

Wir Veganer stehen also vor einem moralischen Dilemma, weil wir bereitwillig anerkennen, dass gute Menschen ein Gewaltsystem gegenüber Tieren aufrechterhalten, weil sie dazu konditioniert wurden. Aber dieselbe Logik ist auch bei Bauern anzuwenden, die zu demselben Glauben über dasselbe System konditioniert wurden.

Grundsätzlich bedeutet das, dass man Bauern eine Art Berücksichtigung zugestehen muss, die aufzeigt, dass sie nicht vollständig moralisch verantwortlich für das Leben sind, das ihnen gegeben wurde. Ich glaube, das tut man durch das Bewusstsein, dass ihre Jobs in Gefahr sind.

Unter anderem könntest du deinem Gesprächspartner Folgendes sagen: „Ich stimme zu, dass die Gefährdung der Lebensgrundlage der Bauern thematisiert werden sollte. Glaubst du aber, dass das Leben der Tiere und der Planet wichtiger sind als Geld?"

Für mich ist es das, worauf es letztendlich ankommt: Geld oder Leben? Offensichtlich ist das Leben der Tiere wesentlich wichtiger als Geld, die meisten Leute würden dem zustimmen. Aber Sie müssen Fragen gestellt bekommen, um sich darüber bewusst zu werden.

Ich denke, das führt uns nun zu der Diskussion darüber, was mit den Jobs von Bauern passieren soll.

Es gibt mehrere Dinge, die getan werden können. Erstens können Bauern auf Ackerbau umsteigen und nur Pflanzen produzieren. Das ist die einfachste und eine vollständig plausible Lösung für einige Bauern und genau das taten tatsächlich auch schon mehrere von ihnen. Erst kürzlich hat ein britischer Rinderzüchter seine komplette Herde der *Hillside Animal Sanctuary* gegeben, der größte Gnadenhof Großbritanniens im Osten Englands, und führt nun einen komplett veganen Bauernhof.

The Vegan Society (zu Deutsch: „die vegane Gesellschaft", die älteste vegane Gesellschaft weltweit), wird in Großbritannien allen Bauern, die diesen Übergang machen wollen, Hilfe und finanzielle Unterstützung anbieten. Das ist also wirklich eine gute Sache, die du deinem Gesprächspartner sagen kannst.

Eine andere Möglichkeit die zur Umstellung gewillten Bauern finanziell zu unterstützen, ist durch Steuersubvention. Meiner Meinung nach ist dass wahrscheinlich das Wichtigste, das passieren muss, um die Lebensgrundlage der Bauern zu gewährleisten.

Momentan wird ein Anteil unserer Steuergelder den Bauern gegeben, um ihnen finanzielle Hilfe zu geben. Das Problem ist allerdings, dass ein Großteil der Subventionen direkt an Milch- und Viehhöfe gehen. Das ist einer der Gründe, warum tierische Produkte weiterhin bezahlbar bleiben. Wenn diese Subventionen nicht mehr ausgezahlt werden würden, würde das der Industrie große Probleme bereiten.

Was passieren muss ist, dass die Zuschüsse für die Viehzucht gestrichen werden und stattdessen in den Pflanzenanbau gehen. Das würde den Preis von

tierischen Produkten in die Höhe treiben, wodurch sie weniger erschwinglich und bezahlbar wären. Der Preis von pflanzlichen Produkte würde hingegen sinken, wodurch sie bezahlbarer wären. Es würde auch bedeuten, dass diese Zuschüsse dafür benutzt würden, Viehzüchter bei der Umstellung auf Pflanzenanbau zu unterstützen.

Trotzdem wird es Bauern geben, die nicht auf Pflanzenanbau umsteigen können, da sich ihr Land nicht für den Ackerbau eignet. Das bedeutet grundsätzlich, dass sie ihren Beruf als Bauer verlieren werden. Aber es war abzusehen, dass dies zwangsläufig einigen Bauern passieren würde.

Am wichtigsten ist es, die Sache aus der richtigen Perspektive zu betrachten: Einen Job oder eine Lebensgrundlage ist keine moralische Rechtfertigung dafür, Tiere zu versklaven, zu verstümmeln oder aus ihrem Tod Profit zu schlagen. In dieser Situation sind die Mühen, die ein Bauer aufbringen muss, um einen neuen Job zu finden, nichts im Vergleich zu dem Leben voller Leid und Angst, welches die Tiere in der Landwirtschaft ertragen müssen.

Es kommt mir auch unaufrichtig vor, dass es Menschen normalerweise egal ist, ob ihre Taten die Jobs anderer gefährden. Wenn du zum Beispiel eine Selbstzahlerkasse im Supermarkt benutzt, gefährdest du die Jobs der Kassierer, da ihr Job überflüssig wird.

Du könntest auch ein anderes Beispiel nennen: „Würdest du jemanden dazu ermutigen Zigaretten zu rauchen, nur weil die Tabakbauern und die Menschen, die in der Zigarettenindustrie arbeiten, ihre Jobs und ihre Lebensgrundlage verlieren würden, wenn niemand rauchen würde?“ Wenn sie es verneinen,

könntest du es damit ergänzen: „Warum glaubst du, sind die Jobs von Viehzüchtern wichtiger als die von Tabakbauern?"

Außerdem wird nicht jeder über Nacht aufhören tierische Produkte zu essen. Es wird ein allmählicher Übergang sein, was bedeutet, dass Bauern ihre Jobs nicht sofort verlieren, sondern sie stattdessen die beste Gelegenheit dazu hätten, sich einen anderen Job zu suchen.

Wenn über Jobs und Lebensgrundlagen gesprochen wird, werden außerdem immer nur die Bauern erwähnt. Aber niemand erwähnt, dass er sich um Jobs von Schlachthofarbeitern sorgt. Manchmal sagen Nicht-Veganer sogar zu mir: „Wie kann jemand überhaupt so einen Job ausführen?" oder „Man muss schon echt krank sein, um im Schlachthaus zu arbeiten." Das irritiert mich wirklich, da diese Menschen normalerweise notgedrungen in Schlachthöfen arbeiten, nicht weil sie es wollen. Außerdem gibt es diese Jobs nur, weil die Konsumenten tierische Produkte kaufen.

Schlachthofarbeiter sind oft Migranten oder Leute aus der Arbeiterschicht; Leute, die nur wenige oder keine andere Option haben. Dieses Berufsfeld verzeichnet mit die höchsten Raten an Selbstmord, Drogen- und Alkoholmissbrauch, post-traumatischer Belastungsstörung, Depression und Angststörungen aller Berufsfelder. Viele haben durch das Töten von Tieren große psychologische Probleme. Die Abschaffung der landwirtschaftlichen Tierhaltung wäre eine Befreiung für sowohl diese Menschen als auch die Tiere.

ES IST DER KREISLAUF DES LEBENS

Diese Ausrede ist so ähnlich wie das Argument der Nahrungskette. Sie liegt auch dem Glauben zugrunde, der Konsum von Tieren sei moralisch gerechtfertigt, weil es ein Teil der natürlichen Ordnung ist. Wir würden daher lediglich unserer Verantwortung als eine Spezies innerhalb des Tierreichs nachkommen.

Zu behaupten, der Verzehr von Tieren sei der Kreislauf des Lebens, ist ein Widerspruch, denn die landwirtschaftliche Tierhaltung ist ein Kreislauf aus

unnötiger Folter und Tod. Leben ist das genaue Gegenteil der landwirtschaftlichen Tierhaltung.

Die einzigen zwei sicheren Momente unseres Lebens sind unsere Geburt und unser Tod. Das ist auch eigentlich alles, worauf sich der Kreislauf des Lebens bezieht. Alles, was geboren wird, muss irgendwann zum Ausgangspunkt zurückkehren und somit sterben. Was zwischen diesen zwei Geschehnissen passiert, ist variabel und hat nichts mit einem vorherbestimmten Kreislauf des Lebens zu tun.

Nicht-Veganer benutzen die Idee des Kreislaufs des Lebens in dem Versuch, durchzusetzen, dass Menschen aufgrund einer vorherbestimmten natürlichen Ordnung, die wir nicht kontrollieren können, dazu berechtigt sind, Tiere zu töten. Im Grunde argumentieren sie, dass wir daher moralisch dazu berechtigt sind, absichtlich fremdes Leben zu nehmen, weil alles Leben sterben muss.

Das würde theoretisch bedeuten, dass wir berechtigt sind, jedes beliebige Leben zu nehmen. Wir können uns auch die Art und Weise aussuchen – weil es ja letztendlich der Kreislauf des Lebens ist. Ich könnte ohne Grund einen Hund töten, ich könnte ohne Grund eine Katze töten oder ich könnte sogar eigentlich auch jedes andere Tier ohne Grund töten. Wenn man die Logik des Argumentes des Kreislauf des Lebens anwendet, wärst du sogar dafür entschuldigt, Menschen zu töten.

Wenn dein Gesprächspartner das Kreislauf-des-Lebens-Argument erwähnt, frage ihn: „Dieser Logik nach sind wir moralisch dazu berechtigt, Tiere zu schlachten,

weil alles Leben sowieso stirbt. Wäre es dann für uns akzeptabel die Kehle eines Hundes zu durchschneiden?"

Es ist auch interessant, wie sich das Argument nur auf das Töten von nichtmenschlichen Tieren bezieht. Es wird nicht angewendet, wenn Menschen einen anderen Menschen töten oder gar wenn nichtmenschliche Tiere Menschen töten. Wenn wir hören, dass ein Hai oder ein Krokodil einen Menschen getötet hat, lehnen wir uns nicht zurück und sagen: „Ach naja, das ist der Kreislauf des Lebens. Was zur Welt kommt, muss auch sterben." Nein, wir werden wütend und schicken Jäger oder Fischer, damit diese versuchen, das Tier aus einem Akt der Rache zu töten und weil wir außerdem Angst haben, das Tier könne noch weitere Menschen töten.

Wenn ein Mensch einen anderen Menschen tötet, verhaften und bestrafen wir ihn und schicken ihn ins Gefängnis. Wenn wir allerdings der Logik hinter dieser Ausrede treu bleiben, dann wäre Mord kein Verbrechen oder eine strafbare Handlung, weil der Tod unvermeidlich ist. Demnach wäre es akzeptabel, auch jeden umzubringen, den wir umbringen wollen.

Wenn der unnötige Mord an Tieren durch den Kreislauf des Lebens gerechtfertigt ist, ist somit der Mord eines jeden Tieres gerechtfertigt, nicht nur jener, bei denen es uns gut passt, dass die Logik auf sie zutrifft.

Wenn wir außerdem behaupten, das Argument basiere auf etwas, was als natürlich angesehen wird, gibt es immer noch keine Rechtfertigung für die Art und Weise wie wir Tiere halten, züchten, ausbeuten und töten. Denn dieses System, das wir kreiert haben, könnte nicht weiter von der Natur losgelöst sein.

Wie kann es natürlich sein, eine Kuh gewaltsam zu schwängern, damit wir ihre Milch trinken können, die eigentlich dazu da ist, ihre Kälber zu füttern? Wie kann es als natürlich angesehen werden, Tiere in Käfigen zu halten, sie dann zu vergasen und durch einen Stromschlag in den Anus zu töten, damit wir dann ihre Haut tragen können? Wie kann die Tatsache, dass Kosmetika und Hygiene-artikel an den Augen von Tieren getestet werden oder wir ihre Haut mit ätzenden Substanzen verbrennen, durch die Idee eines Kreislaufs des Lebens moralisch gerechtfertigt sein?

Mit dieser Ausrede behaupten wir, etwas zu tun, was wesentlich mit der Natur verbunden ist. Aber all diese Dinge trotzen der Vorstellung eines Kreislaufs des Lebens, denn in Wahrheit könnte das, was wir tun, nicht weiter von der natürlichen Welt entfernt sein.

Wenn wir das mit der Tatsache verbinden, dass 15 unserer 16 Haupttodesursachen durch den Konsum von tierischen Produkten ausgelöst werden, wird offensichtlich, dass es nicht nur ein Kreislauf des Todes für Tiere ist, sondern auch für uns selbst.
(https://www.youtube.com/watch?v=30gEiweaAVQ).

TIERE WERDEN FÜR EINEN ZWECK GEZÜCHTET

Ich fand es schon immer schwer nachvollziehbar, wie wir es uns anmaßen zu entscheiden, welchem Zweck ein anderes Lebewesen dient. Die Tatsache, dass wir glauben, wir hätten das Recht zu entscheiden warum Tiere leben und wofür man ihr Leben nutzen kann, versinnbildlicht wirklich die Arroganz unserer Spezies. Ich glaube, es zeigt perfekt auf, wie sehr wir Tiere schikanieren und sie abgewertet haben.

Nur weil wir entschieden haben, was mit einem Tier passieren soll, bedeutet das in Wahrheit nicht, dass es auch moralisch gerechtfertigt ist. Viele Leute züchten Hunde nur zu dem alleinigen Zweck, um sie dann für Hundekämpfe zu

halten. Bedeutet das, dass Hundekämpfe moralisch sind, weil diese Tiere zu diesem Zweck gezüchtet wurden?

In einigen Ländern ist es legal mit einem Tier Sex zu haben. Es gibt sogar Tierbordelle, in denen man dafür bezahlen kann, ein Tier zu vergewaltigen. Der Ausrede „für einen Zweck gezüchtet" nach, muss es daher moralisch vertretbar sein mit einem Tier in einem Bordell Sex zu haben, da diese Tiere zu diesem Zweck gezüchtet werden.

Dieses Argument ignoriert vollkommen die Tatsache, dass die Tiere, die wir ausbeuten, bevorzugen würden, ihr Leben zu leben und sich wünschen, Schmerzen und Angst nicht zu fühlen. In ihren Augen sind sie sich nicht darüber bewusst, warum sie gezüchtet wurden, und ihr Lebenswunsch ist genau derselbe wie der eines Tieres, das ohne einen „Zweck" für den Menschen geboren ist.

Wenn du eine Konversation mit jemandem führst und er diese Ausrede benutzt, frag ihn: „Sind Hundekämpfe also moralisch, weil Hunde für diese Kämpfe gezüchtet wurden?"

DER SOJAANBAU ZERSTÖRT UNSEREN PLANETEN

Ich habe bisher noch nicht so viel über die Umweltaspekte des Veganismus gesprochen und ich glaube, es sind sich alle einig darüber, dass die vegane Ernährung erheblich besser für die Umwelt ist als eine nicht-vegane Ernährung. Tatsächlich haben die Vereinten Nationen noch nicht vor allzu langer Zeit bekannt gegeben, dass alle Menschen schleunigst zu einer veganen Ernährung wechseln müssen, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu vermeiden.

Allerdings führen die Leute oft als ein Umwelt-Argument an, dass der Sojaanbau Konsequenzen für die Umwelt hat, wie zum Beispiel die Zerstörung des Regenwaldes oder der Verlust des natürlichen Lebensraums von Tieren.

Ohne Zweifel sind die Auswirkungen auf die Umwelt und deren Zerstörung massiv, die durch den Sojaanbau verursacht werden. Wir müssen aber nur in Betracht ziehen, dass 85% dieses Sojas angebaut wird, um Masttiere zu füttern – und das ist eine vorsichtige Schätzung. Das entkräftet eigentlich sofort dieses Argument, denn wir können auf nachhaltige Weise genug Soja für den menschlichen Konsum produzieren. Das Problem des Sojaanbaus ist, dass solch große Mengen für das Futter der Masttiere produziert werden. Deswegen ist er schlecht für die Umwelt – nicht, weil Veganer Sojamilch konsumieren.

Wenn jemand das Argument des Sojaanbaus erwähnt, sag: „Du hast recht, der Sojaanbau ist sehr schädlich für die Umwelt. Aber wusstest du, dass 85% des angebauten Sojas an Masttiere verfüttert wird? Soja hat heutzutage so zerstörerische Auswirkungen auf die Umwelt wegen der landwirtschaftlichen Tierhaltung."

Du könntest dann als nächstes sagen: „Du machst dir Sorgen über die Auswirkungen des Sojaanbaus auf die Umwelt. Glaubst du, du wirst nun aufhören tierische Produkte zu konsumieren, da du nun weißt, dass wegen ihnen der Sojaanbau so schädlich für die Umwelt ist?"

Ich glaube, dass das für Lebensmittel benutzte Soja nicht nur für die Favoriten der Veganer wie Tofu verwendet wird, ist eine weitere wichtige Sache,die man erwähnen sollte. Es befindet sich in Müsli, verarbeiteten Lebensmitteln, Broten,

Soßen, Mayonnaise, Fleischprodukten, Schokolade und Süßigkeiten. Prinzipiell wird es überwiegend in nicht-veganen Lebensmitteln benutzt.

Des Weiteren hat vor nicht allzu langer Zeit ein Bauer zu mir gesagt: „Naja, geh doch und lass dir dein genmanipuliertes Soja schmecken." Interessant ist allerdings, wenn du mal genau darauf achtest, dass viele vegane Sojaprodukte damit werben, nicht-genmanipuliertes Soja zu benutzen. Zumindest geschieht das bei den Produkten hier in Großbritannien.

Der Großteil des genmanipulierten Sojas wird angebaut, um es an Masttiere zu verfüttern. Wenn also jemand irgendwann mal probiert, damit zu argumentieren (obwohl ich bezweifle, dass das viele tun werden), denk daran, ihm all das zu erzählen.

Es ist also recht offensichtlich, dass es heuchlerisch von diesen Personen wäre, nicht vegan zu werden, wenn sie sich darüber Sorgen machen, welche Auswirkungen der Sojaanbau auf die Umwelt hat.

Lass uns auch in Betracht ziehen, dass jede Sekunde ein bis zwei Hektar Regenwald für die landwirtschaftliche Tierhaltung gerodet werden. Dazu kommt noch, dass Masttiere und ihre Nebenprodukte für 51 % der Treibhausgasemissionen verantwortlich sind, im Vergleich zu nur 13%, die durch den gesamten Verkehrssektor entstehen.

Was das angeht, gibt es also genau genommen keinen fleischessenden oder vegetarischen Umweltaktivisten. Wenn dir die Umwelt wichtig ist, musst du vegan leben. So einfach ist das.

Wenn du mit einem Umweltaktivisten sprichst, ist es sehr wichtig, diese Informationen hervorzuheben. Denn die meisten Umweltschützer sind immer noch nicht vegan. Aber warum ist das so? Ich glaube, einer der Hauptgründe ist, weil die Leute von den Regierungen und Unternehmen erwarten, dass diese die Umwelt betreffenden Veränderung anführen sollten. Es ist außerdem unheimlich einfach mit dem Finger auf die Unternehmen zu zeigen und sie für all die Probleme, mit denen wir uns konfrontiert sehen, verantwortlich zu machen. Es ist einfacher, als unsere eigenen Taten zu betrachten und zu beurteilen, ob wir als Individuum all das tun, was wir tun können.

Ich glaube, wenn wir mit nicht-veganen Umweltschützern reden, müssen wir ihnen klar machen, dass wir als Individuen die Macht haben, etwas zu verändern und wir nicht von Politikern oder Geschäftsführern erwarten können, dass sie echte Veränderungen durchsetzen. Wir müssen ihnen sagen, dass es von uns Konsumenten abhängt die Veränderungen anzuführen. Nichtsdestotrotz müssen unsere Regierungen definitiv auf erneuerbare Energien umsteigen und auch aufhören sich von Öl- oder Erdgas-Lobbyisten beeinflussen zu lassen. Es ist heuchlerisch von uns Veränderungen zu verlangen, wenn wir nicht dazu bereit sind, selbst simple Veränderungen vorzunehmen.

ES IST EXTREM, TEUER, SCHWIERIG UND SCHRÄNKT EIN, VEGAN ZU SEIN

Und warum essen Veganer überhaupt Fleisch-alternativen?

instagram/sarahgmess

Veganes „Hähnchen" von *Temple of Hackney* in London

Die vegane Ernährung wird irgendwie mit einer eingeschränkten Ernährungsweise verbunden, die Leute sehen vegane Lebensmittel als Einschränkung an. Außerdem gibt es noch den Irrglauben, die vegane Ernährung sei teuer oder elitär. Fangen wir mit der Idee an, dass der Veganismus eine Ernährung sei, die einschränkt.

Seit ich Veganer geworden bin, esse ich eine viel größere und abwechslungsreichere Auswahl an Lebensmitteln, als ich es vorher jemals tat und koche mit Zutaten, von denen ich vorher noch nie gehört hatte. Vegan zu werden, hat

mich dazu angespornt, mehr unterschiedliche Lebensmittel zu essen als vorher. Wenn überhaupt sehe ich nun die nicht-vegane Ernährung als einschränkend an.

Du kannst deinen Gesprächspartner auch darauf hinweisen, dass du immer noch die gleichen Gerichte wie vorher isst. Du isst noch Pizza, Spaghetti Bolognese, Mac and Cheese, Currygerichte, Nachos, Burritos, etc. Eigentlich kannst du jedes nicht-vegane Gericht veganisieren. Es ist also keineswegs so, dass der Veganismus einschränkend ist, weil du immer noch dieselben Gerichte essen kannst – mit dem Unterschied, dass sie nun aus Pflanzen gemacht sind.

Die vegane Ernährungsweise ist also alles andere als eine Einschränkung und übrigens auch alles andere als extrem. Das Wort „extrem" wird oft benutzt, um Veganer zu beschreiben, aber die Ironie dahinter ist, dass zum ersten Mal mein Lebensstil das Gegenteil von extrem ist.

Ich esse nicht mehr länger etwas Totes, ich esse kein Essen mehr, das von Tieren kommt, die vor Schmerzen schrien, als sie ermordet wurden. Ich esse nicht mehr Lebensmittel, die Produkte aus Versklavung und Folter sind. Diese Dinge klingen extrem. Nicht Früchte, Gemüse, Samen, Getreide, Hülsenfrüchte, Nüsse, Kartoffeln, etc. Lebensmittel, die natürlich wachsen und nicht aus Todesqualen schreien. Wie kann eine vegane Ernährung extrem sein, wenn sie daraus besteht, Lebensmittel zu essen, die Krankheiten heilen oder vorbeugen? Lebensmittel, die unsere Lebensdauer erhöhen, Lebensmittel, die uns mehr Energie geben und uns helfen, harmonischer mit Tieren zusammen zu leben.

Nicht-Veganer essen Produkte, durch die sie eine Menge Krankheiten wie Krebs oder Herzkrankheiten bekommen. Ihre Lebensmittel kommen aus Gebäuden, die Schlachthöfe genannt werden, und werden von Tieren produziert, die verstümmelt und versklavt wurden. Also das klingt extrem.

Was ist mit „aber veganes Essen ist teuer und elitär"?

Wenn du in einen Supermarkt gehst, sind die teuersten Lebensmittel tendenziell Fleisch und Käse und die billigsten Lebensmittel Bohnen, Reis, Kartoffeln, Nudeln, Linsen, etc. Seit ich Veganer geworden bin, gebe ich genau genommen weniger Geld für Essen aus als vorher, da der Großteil meiner Ernährung aus Zutaten wie Hafer, Kartoffeln, Reis, Nudeln, Hülsenfrüchten, Gemüse und Obst besteht. Diese gehören alle zu den günstigsten Lebensmitteln, die du kaufen kannst.

Vegane Lebensmittel können nur dann teurer sein, wenn man Alternativen für nicht-vegane Lebensmittel kauft. Zum Beispiel sind vegane Chicken-Nuggets im Kühlregal teurer als die nicht-vegane Variante, aber das hat mit Angebot und Nachfrage zu tun. Wenn mehr Leute vegan werden und diese veganen Produkte kaufen, werden sie immer billiger.

Man kann nun Sojamilch zum gleichen Preis wie Kuhmilch kaufen und in Großbritannien sind die veganen Käse in den Supermärkten wie Sainsbury´s und Tesco genauso teuer, wenn nicht sogar billiger als Käse aus Kuhmilch. Man kann auch vegane Burger und veganes Hack zu fast genau dem gleichen Preis kaufen. Somit werden also die veganen Alternativen jeden Tag erschwinglicher und bezahlbarer.

Eine vegane Ernährung bedeutet nicht, dass du teureres Bio-Obst essen oder zu Saftbars gehen musst. Die Basis einer guten veganen Ernährung besteht aus bezahlbaren und erschwinglichen Lebensmitteln, die deutlich billiger als tierische Produkte sind.

Zudem habe ich das Zubereiten von Fleisch gehasst. Es war schleimig, roch übel und danach musste ich meine Hände und die Oberflächen waschen. Wenn ich jetzt hingegen mit Früchten und Gemüse koche, liebe ich es. Sie haben leuchtende Farben, man muss sie nur kurz abwaschen und schon kann man sie verwenden. Ich muss mir nicht meine Hände sauber schrubben, nachdem ich sie geschnitten habe. Als Veganer freue ich mich nun aufs Kochen. Früher sah ich es als lästige Hausarbeit an, nun gehört es zu meinen Lieblingsaktivitäten am Tag.

Das bringt uns zum letzten Punkt. Nicht-Veganer fragen uns Veganer oft, warum wir Alternativen tierischer Produkte essen, wenn wir keine tierischen Produkte essen wollen. So sehr ich jetzt auch den Gedanken tierischer Produkte zu essen nicht ausstehen kann, mir schlecht wird und ich mich unbehaglich fühle, bin ich nicht Veganer geworden, weil ich den Geschmack von tierischen Produkten nicht mochte. Das gilt für die meisten Veganer.

Bevor ich vegan wurde, liebte ich KFC und Rindfleischburger, ich liebte Halloumi-Käse und Pizza von Domino's. Aber ich erkannte, dass es wichtigere Dinge im Leben gibt als meinen persönlichen Genuss. Wir müssen als Spezies verstehen, dass es nicht akzeptabel ist, unsere Taten, die negative Auswir-

kungen auf fremdes Leben haben, damit zu rechtfertigen, dass wir dadurch etwas genießen können.

Wir Veganer essen Alternativen tierischer Produkte, weil wir die Konsistenz und den Geschmack genießen – Beides ist sogar besser, weil kein Tier für unseren Genuss sterben oder ausgebeutet werden musste.

WIR SIND ALLESFRESSER MIT FANGZÄHNEN

Das ist ohne Frage eine häufig genutzte Ausrede, um die Ausbeutung von Tieren zu rechtfertigen. Wir müssen uns regelmäßig mit ihr auseinandersetzen. Interessanterweise hat sich meine Herangehensweise an diese Ausrede sehr geändert, seitdem ich angefangen habe, aktiv für den Veganismus einzutreten.

Es gibt viele Belege dafür, dass wir eigentlich nicht von Natur aus Allesfresser sind, sondern viel näher mit Pflanzenfressern und Fruchtfressern verwandt sind. Dieses Argument habe ich immer benutzt, wenn ich über die Allesfresser-Ausrede diskutiert habe. Ich sah mich dann aber mit dem Problem konfrontiert, dass die Konversation dann vom Wesentlichen abschweifte und es nur noch

darum ging, ob wir oder ob wir nicht Allesfresser sind – statt darum, ob es moralisch vertretbar ist, Tiere zu töten.

Wir wurden unser ganzes Leben lang zu dem Glauben beeinflusst, dass wir von Natur aus Allesfresser sind und davon war ich für die meiste Zeit meines Lebens leidenschaftlich überzeugt. Ich glaube, wenn Leute von Veganern hören, dass wir keine Allesfresser sind, erscheinen wir ihnen verblendet und als würden wir grundlegendes Wissen aus der Biologie ignorieren. Dadurch fällt es ihnen dann schwer, unsere Argumente als glaubwürdig anzusehen. In Wahrheit ist es völlig irrelevant, ob wir von Natur aus Omnivoren sind oder nicht und liefert uns keine moralische Rechtfertigung für die Ausbeutung von Tieren. Nur weil wir etwas tun können, heißt das nicht, dass es moralisch ist, es zu tun.

Wenn jemand glaubt, dass wir Allesfresser sind, heißt das automatisch, dass wir in der Lage sind, Energie und Nährstoffe durch Pflanzen zu konsumieren und somit auch nur durch den Konsum von Pflanzen überleben können. Folglich bedeutet das, dass wir kein Fleisch essen müssen und weil wir es nicht müssen, kann es nicht moralisch vertretbar sein.

Frag dein Gegenüber: „Wenn wir von Natur aus Allesfresser sind, bedeutet das automatisch, dass wir auch nur durch den Konsum von Pflanzen überleben können. Wie rechtfertigen wir dann moralisch das Leben eines Tieres zu nehmen, wenn du ja selbst zugibst, dass es unnötig ist?"

Das Fangzahn-Argument ist vermutlich eine der unterhaltsamsten Rechtfertigungen, die Leute ausprobieren und benutzen, aber ich erinnere mich, es selbst benutzt zu haben, bevor ich vegan lebte. Ich glaubte aufrichtig, dass es auf-

grund meiner Eckzähne für mich akzeptabel sei, jemanden für den Mord an Tieren zu bezahlen.

Darauf hinzuweisen, dass Nilpferde die längsten Eckzähne aller Landtiere haben und reine Pflanzenfresser sind, ist der schnellste und einfachste Weg, dieses Argument zu widerlegen. Andere Pflanzenfresser mit beträchtlichen Eckzähnen sind zum Beispiel Gorillas, Moschustiere und Kamele. Unsere Eckzähne sind nicht geeignet für das Zerreißen von rohem Fleisch oder Töten von Tieren und dienen stattdessen dazu, in harte, knackige Pflanzen zu beißen (Äpfel zum Beispiel!)

Wenn dein Gesprächspartner das Argument der Fangzähne erwähnt, frag ihn: „Nilpferde haben die längsten Eckzähne aller Landtiere und sind reine Pflanzenfresser. Glaubst du, dass Eckzähne dir das Recht geben, jemanden dafür zu bezahlen, dass er ein Tier für dich tötet?"

Darüber hinaus wird eine Tat nicht dadurch moralisch, die physikalischen Fähigkeit dazu zu haben. Nur weil wir physikalisch in der Lage dazu sind, tierische Produkte in unseren Mund zu stecken und sie zu verdauen, bedeutet das nicht, dass es etwas Ethisches ist. Zum Beispiel kann ich physikalisch gesehen meine Hand zu einer Faust ballen, aber das bedeutet nicht, dass ich die moralische Rechtfertigung habe, damit jemanden zu schlagen.

Frag einen Nicht-Veganer, der diese Ausrede benutzt: „Glaubst du, weil wir ein physikalisches Merkmal besitzen, was uns erlaubt etwas zu tun, besitzen wir die moralische Rechtfertigung dazu?"

Wenn sie das bejahen, dann kannst du fragen: „Ich kann physikalisch gesehen meine Hand zu einer Faust ballen. Bedeutet das, dass es moralisch vertretbar von mir wäre, jemanden zu schlagen?"

Ich glaube, es ist auch wichtig zu thematisieren, warum es die Meinung gibt, dass wir keine natürlichen Omnivoren sind, da dieses Thema eben manchmal doch erwähnt wird und wichtig zu wissen ist.

Die wichtigsten Fakten, die ich erwähne, sind das unsere Zähne flach und stumpf sind und sich von rechts nach links bewegen, genauso wie es bei reinen Pflanzenfressern ist. Unsere Magensäure ist eine schwache Salzsäure, im Vergleich dazu haben natürliche Fleischesser viel stärkere Salzsäuren. Der Darm von Allesfressern ist dreimal kürzer als unser Darm, was wichtig ist, da tierische Produkte quasi keine Ballaststoffe enthalten.

Wenn wir von Natur aus dazu bestimmt wären, Tiere zu töten, würden wir es mit Leichtigkeit tun. Aber die Realität sieht anders aus: Wenn wir ein Schwein vorgesetzt bekämen, welches wir mit bloßen Händen und Zähnen töten müssten, würden wir das Schwein allenfalls kitzeln. Aber sagen wir mal, wir würden es hinbekommen das Schwein zu töten, wie würden wir es dann schlachten und essen?

Was ist mit den Organen wie den Gedärmen und dem Gehirn, den Knorpeln, den Sehnen und den Bändern? Läge es in unserer Natur Fleisch zu essen, dann wären wir nicht so wählerisch mit den Einzelteilen eines Tieres, die wir essen. Das ganze Tier würde in uns Appetit erregen. Wie viele Zeitungsartikel haben wir schon über entsetzte Personen gesehen, die ein Hühnergehirn in der

Bestellung von KFC gesehen haben? Wahre Fleischesser lehnen kein Körperteil des Tieres ab, das sie essen. Sie sehen die Körperteile als Essen, Blut und Eingeweide widern sie nicht an.

GOTT SAGT, DASS WIR TIERE ESSEN DÜRFEN

Meiner Erfahrung nach ist Religion einer der Ausreden, gegen die man am schwierigsten argumentieren kann. Denn die Personen, die diese Ausrede benutzen, glauben, dass ihnen ihr Gott erlaubt hat, Fleisch zu essen. Das bedeutet leider, dass es unheimlich schwierig ist, einen Gläubigen zu überzeugen, weil sie in ihren Augen nur etwas tun, was ihnen ihrem Glauben nach erlaubt wurde. Wenn wir mit einer religiösen Person über den Veganismus diskutieren, müssen wir glaube ich darauf achten, dass die Diskussion nicht abschweift und von Religion an sich handelt. Stattdessen sollten wir uns darauf konzentrieren, dass die Religion des Gegenübers ihm nicht die Rechtfertigung liefert, Tiere zu töten.

Zuallererst sagt in keiner Glaubenslehre der jeweilige Gott, dass wir Tiere essen müssen. Er sagt, dass wir es tun können, wenn nötig, aber nicht, dass wir es tun müssen. Das bedeutet, dass Religion immer noch keine Notwendigkeit für uns

liefert Tiere auszubeuten und daher bleibt es weiterhin unnötig und unmöglich es moralisch zu rechtfertigen.

Eine Frage, die ich gerne jemanden stelle, der Religion erwähnt, ist: „Wenn wir Gottes Geschöpfe nicht töten müssen, glaubst du nicht, dass es einem gütigen, mitfühlenden und wohlwollenden Gott lieber wäre, wenn wir es nicht täten?"

Ich sage dann auch oft: „Als Jesus gelebt hat, gab es nicht die Fülle an Lebensmitteln, die wir jetzt haben und es ist wahrscheinlich, dass Jesus Tiere essen musste, um zu überleben. Nichtsdestotrotz haben wir uns so weit als Gesellschaft entwickelt, dass das nicht länger nötig ist. Glaubst du also nicht, dass ein alles liebender Gott es eher bevorzugen würde, wenn wir seine Geschöpfe nicht töten, wenn wir es nicht tun müssen, um zu überleben?"

Teil meiner Frustration in Bezug auf Religion ist, dass sie eine persönliche Entscheidung ist, nicht so wie der Konsum von tierischen Produkten. Wenn also eine Person ihren Glauben benutzt, um ein Tier zu einem Leben aus Leid und Schmerz zu verdammen, ist das nicht einmal annähernd eine moralische Rechtfertigung.

Einen religiösen Glauben zu benutzen, um das Töten von Tieren zu rechtfertigen ist genau dasselbe, wie ihn zu benutzen, um Homosexuelle oder Frauen zu unterdrücken. Wenn also die Logik „meine Religion sagt, ich kann Tiere essen" es moralisch macht Tiere zu essen, dann muss automatisch das Argument: „Laut meiner Religion ist es okay, Homosexuelle und Frauen zu behandeln, als wären sie weniger wert" es moralisch rechtfertigen, Homosexuelle und Frauen zu unterdrücken.

Ich glaube auch, dass Gott nicht glücklich darüber wäre, was wir seinen Geschöpfen und dem von ihm erschaffenen Planeten antun. Stell dir vor, du hättest ein Stück Holz und denkst: „Weißt du was, ich werde meinem Freund einen schönen Tisch daraus machen, das wird ihm bestimmt gefallen." Des Argumentes wegen sagen wir mal, dass du sechs Tage gebraucht hast, um diesen Tisch für deinen Freund zu machen und am 6. Tag schaust du dir an, was du erschaffen hast und es ist perfekt.

Du gibst also deinem Freund diesen Tisch und er behauptet es wertzuschätzen. Er sagt: „Vielen Dank, du hast mir diesem Tisch gegeben und ich werde dir für immer dankbar dafür sein." Aber dann, vor deinen Augen nimmt er einen Vorschlaghammer und fängt an, ihn zu zerstören. Wärst du glücklich darüber? Denn das ist, was wir Gott mit seiner Erde antun.

Wir behaupten so unglaublich dankbar für den von ihm erschaffenen Planeten und all das Leben zu sein, zerstören aber trotzdem alles, was er für uns gemacht hat, direkt vor seinen Augen. Er erschuf nichtmenschliche Tiere und wir danken ihm damit, dass sie durch unsere Taten aussterben und wir sie zu Billionen töten. Wir haben sogar seine Geschöpfe genetisch verändert. Praktisch gesehen spielen wir Gott, da die Geschöpfe, die er für uns erschaffen hat, nicht geeignet für das waren, was wir von ihnen wollten. Außerdem gehen wir gegen Gottes Wunsch vor, indem wir die Milch von Müttern wegnehmen, die er speziell für dessen Kinder erschaffen hat.

In welcher Realität wäre ein Gott glücklich darüber, dass wir seine Wesen gewaltsam schwängern und ihnen ihre Babys wegnehmen, damit wir etwas haben können, was nicht für uns bestimmt war? In welcher Realität glauben wir,

wäre ein Gott glücklich darüber, dass wir seine Wesen töten, wenn es absolut keinem Zweck dient? Wie kann ein Gott damit zufrieden sein, dass wir die wunderschönen Regenwälder zerstören, die er aufwändig erschaffen hat, nur damit wir mehr Rinder halten können, die wir dann unnötigerweise schlachten?

Warum würde ein Gott ein so verschachteltes Meeresökosystem erschaffen, in dem jede Fischart genauso wichtig ist wie die andere, aber dann glücklich zuschauen, wie wir es vor seinen Augen zerstören? Innerhalb von 50 Jahren haben wir die Bestände von Haien, Delfinen und Walen dezimiert und in den vergangenen 40 Jahren 50 % des gesamten Wildlebens auf unserem Planeten ausgelöscht.

Dass religiöse Texte oft sehr mehrdeutig und offen für Interpretationen sind, ist eines der Hauptprobleme, warum Religion als Rechtfertigung für regelrecht alles benutzt wird. Das ist teilweise der Grund, warum einige Christen glauben, es sei eine Sünde homosexuell zu sein, während es andere nicht glauben. Die gleiche Mehrdeutigkeit findet man auch, wenn man die Bibel als moralische Richtlinie dafür benutzt, ob wir tierische Produkte essen sollten oder nicht.

Eine der in Großbritannien am häufigsten benutzten Bibelstellen, um das Essen von Fleisch zu rechtfertigen, ist: „Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben." Aber das ist aus dem Kontext gerissen, denn darauf folgt noch: „Allein das Fleisch mit seinem Leben, seinem Blut, esst nicht!"

Des Weiteren steht im 1. Buch Moses noch: „Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung."

In Amos 6,4-7 steht: „Ihr räkelt euch auf euren elfenbeinverzierten Polsterbetten und esst das zarte Fleisch von Lämmern und Mastkälbern. [...] deshalb sagt der HERR, der Gott der ganzen Welt: ‚Ihr müsst als Erste in die Verbannung gehen'"

Des Weiteren steht in Prediger/Kohelet 3,19: „Denn jeder Mensch unterliegt dem Geschick und auch die Tiere unterliegen dem Geschick. Sie haben ein und dasselbe Geschick. Wie diese sterben, so sterben jene. Beide haben ein und denselben Atem. Einen Vorteil des Menschen gegenüber dem Tier gibt es da nicht."

Es gibt noch eine Vielzahl an Bibelstellen und tatsächlich auch in den Lehren aller Weltreligionen, die den Eindruck verstärken, dass keine Religion den Konsum oder die Ausbeutung von Tieren vorschreibt.

Manchmal ist eine der einfachsten Fragen, die man jemandem stellen kann, der Religion als Ausrede benutzt: „Sehen Schlachthöfe aus wie das Werk Jesus oder des Teufels?"

Die Hölle wird als ein Ort des ewigen Leidens, der Qual und des Schmerzes beschrieben. Dennoch ist alles, was du tun musst, dir Videoaufnahmen aus Schlachthöfen anzuschauen, um zu wissen, dass es auch Orte des ewigen Leidens, der Qual und des Schmerzes sind. Für Tiere sind Schlachthöfe die

Hölle und kein wohlwollender Gott oder Prophet könnte jemals vergeben, was dort geschieht.

Ich stelle Christen oft die Frage: „Wenn Jesus und der Teufel in einem Raum mit einem Lamm eingesperrt wären, welcher der beiden würde das Lamm töten?"

MEINE FREUNDE UND FAMILIE WÜRDEN ES NICHT GUT FINDEN, WENN ICH VEGAN WERDEN WÜRDE

Lass uns zuerst über den Aspekt der Freunde bei dieser Ausrede sprechen. Die eigenen Freunde haben keine Kontrolle über die Taten oder Entscheidungen, die man in seinem eigenen Leben macht. Zu keinem Zeitpunkt sollte ein Freund jemanden davon abhalten, seinen Moralvorstellungen zu folgen und vegan zu werden.

Nichtsdestotrotz ist es wichtig anzumerken, dass es sehr schwierig ist mit Gruppendruck umzugehen, besonders wenn sich jemand verspottet oder ausgelacht fühlt. Es ist trotzdem sehr wichtig, zu erkennen, dass niemand sich jemals durch die Meinung anderer davon abhalten lassen sollte, einen Lebensstil zu führen, der moralisch richtig ist.

Ich glaube, was die Situation mit den Freunden so besonders schwer macht ist, dass sich so viele soziale Interaktionen um Essen drehen oder zumindest Essen beinhalten. Deswegen wollen die meisten sich nicht von ihren Freunden isolieren, indem sie Situationen vermeiden, bei denen es um Essen geht.

Glücklicherweise wird es mit der Zeit immer einfacher, da immer mehr Orte vegane Optionen und vegane Menüs einführen und das Konzept des Veganismus immer normaler wird. Es gibt sowohl online als auch offline eine große vegane Gemeinschaft. Wenn jemand Probleme mit seinen nicht-veganen Freunden hat oder vegan werden will, aber sich um die Reaktion seiner Freunde sorgt, dann ermutige ihn, sich online in veganen Gruppen anzumelden oder zu Treffen von Veganern zu gehen, bei denen sie Gleichgesinnte kennenlernen können.

Betrachten wir nun also den Familienaspekt dieser Ausrede. Wenn ich hätte vegan werden wollen, als ich noch zu Hause bei meinen Eltern gelebt habe, wäre das unglaublich schwer für mich gewesen. Meine Familie hat zwar abgesehen von den stereotypischen Sorgen über meine Gesundheit nichts dagegen, dass ich vegan lebe. Aber die Vorstellung, selbst vegan zu werden, sagt ihnen bisher nicht zu, wegen vielerlei Gründe, die dieses eBook behandelt hat.

Im Bezug darauf, dass Leute sich über die Familienmitglieder sorgen, die ihre vegane Lebensweise hinterfragen oder ihre ethischen Entscheidungen verspotten, kann ich verstehen, dass es für manche sehr schwierig sein kann.

Wenn derjenige nicht mehr zu Hause lebt, sollte er sich nicht davon abhalten lassen, dass seine Familie diesen Wunsch hinterfragt. Wenn die Person allerdings noch zuhause lebt, kann es dadurch deutlich schwieriger als normal sein, vegan zu werden.

Ich glaube, der schwierigste Aspekt daran, umgegeben von deiner Familie vegan zu werden, ist nicht unbedingt deren Verurteilung. Es ist die Tatsache, dass du Personen, die du liebst, dabei zuschauen musst, wie sie aktiv unmoralische Taten begehen und zusätzlich auch noch ihre Körper vergiften.

Wenn dein Gesprächspartner immer noch zuhause lebt, dann ermutige ihn dazu, zu versuchen seiner Familie klar zu machen, warum er vegan werden will. Frag vielleicht, ob er seiner Familie Dokumentarfilme oder YouTube-Videos zeigen kann. Du kannst sie auch dazu ermutigen, für ihre Familie vegan zu kochen, um zu zeigen, dass veganes Essen lecker, bezahlbar, leicht zugänglich und gesund ist.

Ich glaube oft verstehen Eltern und Familienmitglieder einfach nicht, was Veganismus ist oder warum jemand vegan werden wollen würde. Deswegen ist es wichtig, dass derjenige weiß, warum er vegan werden will, um angemessen darüber mit seiner Familie sprechen zu können.

Erinnere deinen Gesprächspartner daran, niemals den Schmerz und das Leid der Tiere, die gesundheitlichen Schäden durch tierische Produkte und die aktuell uns konfrontierenden Umweltprobleme zu vergessen. All das ist zu wichtig, um nur wegen unaufgeschlossenen Freunden und Familienmitgliedern nicht ernst genommen zu werden.

Am wichtigsten ist es, dass du betonst, dass es eine große unterstützende Community gibt, die immer für Unterstützung, Rat oder Hilfe zur Verfügung steht, wenn sich jemand isoliert, allein oder unwohl wegen der Familie fühlt. Erzähle ihnen, dass sie dann mit der veganen Community reden können, weil vegan bedeutet, niemals wirklich auf sich gestellt zu sein.

EINE PERSON ALLEINE KANN NICHTS BEWIRKEN

Einer der bedenklichstes Aspekte dieser Ausrede ist, dass niemals etwas fertiggebracht werden würde, wenn jeder diese Einstellung hätte. Stell dir mal vor, dass Mandela, Rosa Parks oder Martin Luther King gesagt hätten: „Aber eine Person alleine kann nichts bewirken."

Natürlich kann eine Person etwas bewirken. Genau genommen braucht es manchmal nur eine Person, um etwas zu bewirken, und Tausende zu inspirieren. Eine Bewegung besteht immer aus Individuen und es ist der Gesamtaufwand dieser Individuen, der Veränderungen bringt.

In den USA wurden 2014 im Vergleich zu 2007 40 Millionen weniger Tiere getötet. Schätzungsweise isst eine Person durchschnittlich etwa 7000 Tiere in ihrem Leben, was beweist, dass du mit jedem Tag als Veganer einen enormen Unterschied bewirkst.

Es läuft letztendlich alles auf das Konzept des Angebots und der Nachfrage hinaus. Jedes Mal, wenn wir vegane Produkte kaufen, verändern wir die Nachfrage und wählen mit unserem Portemonnaie die Art von Welt, die wir kreieren wollen. Wenn mehr und mehr Leute vegane Optionen verlangen, werden mehr und mehr vegane Optionen produziert – und es passiert bereits! Deswegen gibt es jetzt in Großbritannien oder auch in Deutschland veganen Käse in den großen Supermärkten und vegane Menüs in Restaurants in zentraler Lage.

Man kann nicht ignorieren, dass diese Bewegung exponentiell wächst, weil tausende Individuen ihre eigenen Taten betrachten und zum Veganismus wechseln. Letztendlich können wir für unsere individuellen Taten moralisch verantwortlich gemacht werden. Unabhängig davon, was andere Leute tun, haben wir die Verantwortung, die Auswirkung unserer Taten zu thematisieren und zu beurteilen, ob wir unseren Lebensstil verändern müssen. Wenn du vegan wirst, sagst du überzeugt zu den Industrien, die Tiere ausnutzen und töten: „Nicht in meinem Namen."

Wenn jeder immer die Einstellung gehabt hätte, dass eine Person nichts bewirken kann, dann gäbe es immer noch Sklaverei und Apartheid. Eben weil sich Individuen, die zu der damaligen Zeit eine Minderheit präsentiert haben, eingesetzt haben und sich gegen die Ungerechtigkeiten ausgesprochen haben,

wurde Veränderung bewirkt. Es liegt nun an uns, genau das Gleiche zu tun, um die Tiere, den Planeten und tatsächlich auch uns selbst zu retten.

DANKE FÜRS LESEN!

Danke, dass du bis zum Ende des eBooks dabeigeblieben bist und deine Zeit damit verbracht hast, etwas über die erwähnten Ausreden und passende Antworten zu lernen. Es ist wirklich ein so machtvolles Wissen, das man haben kann. Ich glaube ernsthaft, dass du als Individuum, bewaffnet mit dieser Information, die Macht hast, eine starke Stimme für Tiere darzustellen. Du hast die Fähigkeiten und Möglichkeiten, einen unheimlich wirkungsvollen Aktivismus für den Veganismus zu betreiben. Alles was es braucht, ist ein Gedanken-anstoß, um das Leben so Vieler zu verändern.

Ich würde nun gerne die Gelegenheit nutzen und empfehlen den folgenden Organisationen beizutreten (auch in Deutschland, Schweiz und Österreich aktiv). Bei ihnen kannst du deine Fähigkeiten als Aktivist üben:

Anonymous for the Voiceless
The Save Movement
Direct Action Everywhere

Ich bin außerdem auch Mitbegründer und Kodirektor der Aktivismus-Organisation *Surge*. Wenn du also in Großbritannien lebst oder zu Besuch bist, komm gerne vorbei, um bei unseren Aktivitäten mitzumachen.

Danke noch einmal sehr fürs Lesen. Nun verändere die Welt!

Earthling Ed (Ed Winters) x